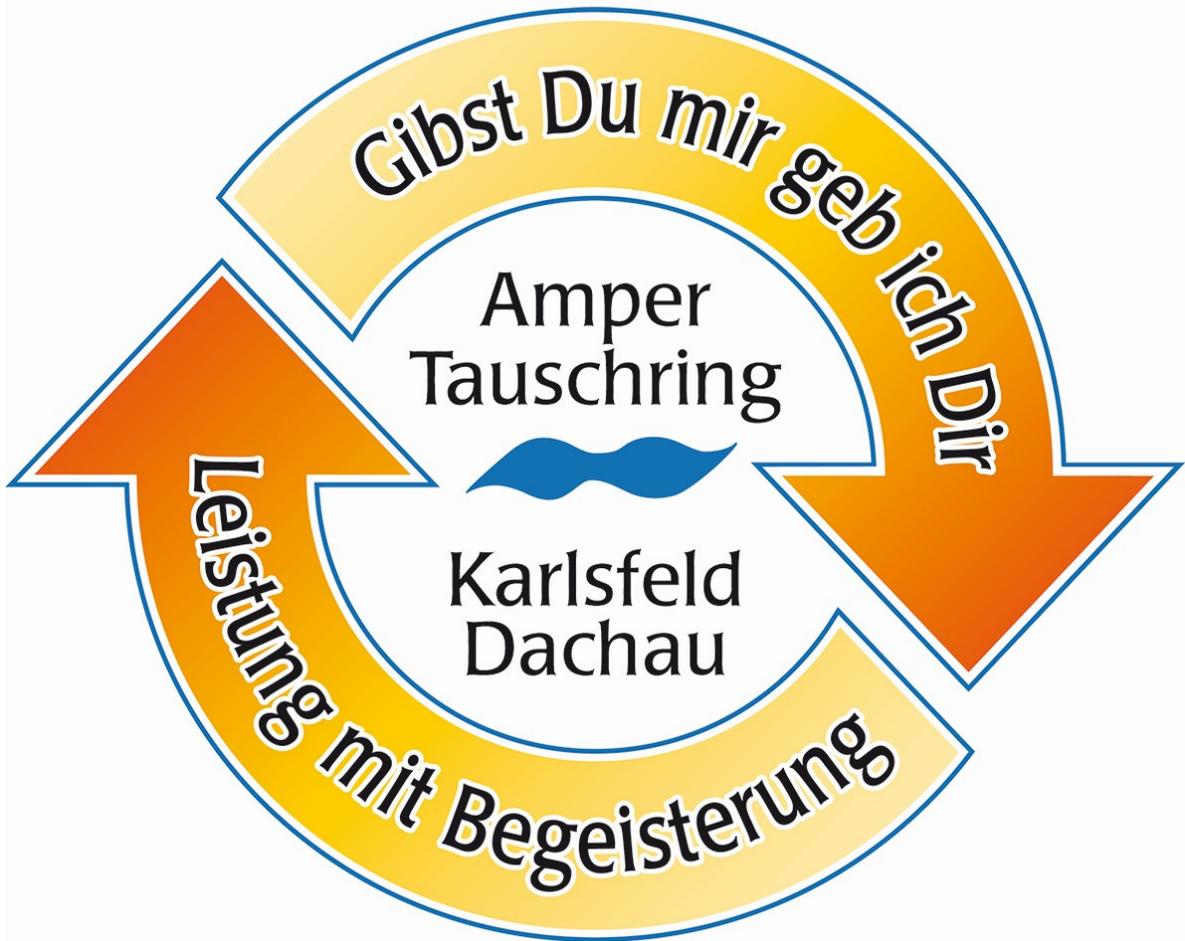


Jubiläumsschrift

Amper-Tauschring
Karlsfeld-Dachau
20-jähriges Jubiläum

2003 -
2023

Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau



Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau gestern und heute



Karlsfelder See in morgendlicher Stille – Foto: Gemeinde Karlsfeld



Dachauer Schloss eingerahmt in Frühlingsfarben – Foto: Stadt Dachau

20-jähriges Jubiläum des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau

Diese Jubiläumsschrift zum 20-jährigen Bestehen des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau möchte sowohl als Erinnerung für seine Mitglieder dienen als auch Bürgern der Amperstadt Dachau wie seiner Nachbargemeinde Karlsfeld Gelegenheit geben, das Wirken des Amper-Tauschring kennenzulernen.

Es ist uns eine große Freude, unserer Leserschaft einen Eindruck über die verschiedenen Schattierungen von Tausch-Erlebnissen – mal kurios, mal rein informativ – aus den Reihen unserer Mitglieder zu vermitteln.

Vielleicht ist es gerade die Vielfalt an Begebenheiten, die sich in einem Tauschring ereignen kann, die auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser unserer Jubiläumsausgabe, über die Möglichkeit einer Mitgliedschaft beim Amper-Tauschring nachdenken lässt.

Im Folgenden geben wir Impressionen über den Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau aus den vergangenen zwanzig Jahren wieder.

Über die neue „Bleibe“ des ATR im Bürgertreff Dachau-Ost freuen sich die Anwesenden des Mitglieder-Treffens am 14.10.2015 und stoßen mit einem Glas Sekt (Orange) darauf an.



Foto: R.-D. Sponder



Cornelia Stutzenstein hatte sich in 2012 dafür eingesetzt, dass ihr Mann, der damals der Karlsfelder Feuerwehr angehörte, für interessierte ATR-Mitglieder eine Führung durch das Betriebsgelände der Karlsfelder Feuerwehr zu organisieren. Keine Frage: alle Teilnehmer waren begeisterte Zuhörer.

Foto: R.-D. Sponder



Diese Aufnahme spiegelt die erste und einzige Teilnahme des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau am Fest-Umzug anlässlich des Siedlerfestes in Karlsfeld im Jahr 2003 wider. Warum sich der ATR nur einmal beteiligte, wäre interessant zu wissen. War man doch mit einem eindrucksvollen ATR-Transparent und ATR-T-Shirts bestens ausgestattet.

Foto: R.-D. Sponder

Die einzige Küchenmaschine, die ich besitze, gibt plötzlich seinen Geist auf. Tagtäglich zwei- bis dreimal im Einsatz hat den unentbehrlichen „Zauberstab“ überfordert.

Und jetzt – wie geht's jetzt weiter?

Unser ATR-Allround-Genie Gerald sorgt für Licht am Horizont.



Foto: 2022/am

Tauschen – wie's war, wie's ist

Pioniere des Tauschring-Systems

Der deutsch-argentinische Ökonom und Kaufmann, Silvio Gesell (1862 – 1930), sowie die in Chemnitz geborene Architektin und Ökologin, Margrit Kennedy (1939 – 2013), waren die Wegbereiter des Systems „Tauschring“.

Silvio Gesell hat „in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Menschen dazu inspiriert, mit selbst geschaffenen, komplementären Zahlungsmitteln zu experimentieren, um so in Zeiten von Geldverknappung und Arbeitslosigkeit lokale Wirtschaftskreisläufe in Schwung zu bringen“ ¹⁾

Margrit Kennedy hat sich fast drei Jahrzehnte lang für bessere Lösungen der Probleme des Geldsystems eingesetzt und praktische Alternativen mit entwickelt, um möglicherweise eine Regionalwährung, z.B. den „Chiemgauer“, einzuführen. Margrit Kennedy war bis 2002 Professorin für Ressourcen sparendes Bauen an der Universität Hannover und befasste sich über dreißig Jahre lang mit der Reform des Geldwesens und hat dazu mehrere Bücher veröffentlicht.

¹⁾ Zitat: Homepage des „Tauschring Talentebrunnen“, München-Südost: www.talente-brunnen.de

Beginn des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau

Für die Gründerinnen und Gründer des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau wurde der Gedanke „*Gibst Du mir, geb ich Dir*“ zum Leitmotiv ihres Zusammenschlusses. Angeregt durch eine Bekanntschaft mit LETS Tauschnetz München, verbündete sich 2003 eine kleine Gruppe von Frauen und Männern aus Dachau und Karlsfeld, um eine Tauschgemeinschaft im Sinne oben genannter Vordenker aufzubauen.

Akteure der ersten Stunde des Amper-Tauschring

Sie werden in nachfolgendem Vortrag von Ilse Teltscher vom 12. März 2023 gewürdigt.

Tauschen – wie wir es heute praktizieren

Um es praktisch darzustellen, verstehen wir unter dem Begriff „Tauschring“ einerseits, anderen unsere Hilfe anzubieten, andererseits, auch selbst Angebote von Tauschring-Mitgliedern anzunehmen.

Wir alle verfügen über unterschiedliche Kenntnisse, Fähigkeiten oder Talente, über die wir in der Marktzeitung unsere Tausch-Gemeinschaft informieren können. Die Gelegenheit des Tauschens nehmen sowohl Menschen wahr, die nicht mit Geld bezahlen können, als auch jene, die einfach die Möglichkeit des „Gebens und Nehmens“ in Anspruch nehmen wollen. Es werden auch Leistungen getauscht, die von Nicht-Fachleuten angeboten werden. Jeder kann sich auf die eine oder andere Art einbringen.

Manche haben das Talent, zu nähen oder zu stricken. Andere bieten lieber ihre zwischenmenschliche Hilfe an. Sie lesen älteren oder kranken Menschen etwas vor oder übernehmen eine Stunde Babysitting. Manche arbeiten lieber im Garten oder kaufen für jemanden gerne ein und übernehmen Botengänge.

Für jede geleistete Stunde gibt es 20 Ampertaler (ATL = Verrechnungseinheit). Die geleisteten Punkte werden beim Gebenden als Plus-Punkte, beim Nehmenden als Minus-Punkte im Tauschheft festgehalten.

Es funktioniert alles ohne Euro. Lediglich anfallende Material- oder Fahrtkosten werden in Euro vergütet.

Tauschen – auch über die Landkreisgrenzen hinweg

Dass das Tauschen auch über die Landkreisgrenzen hinweg gut gelingen kann, das zeichnet sich in nachfolgenden Zeitungsausschnitt ab.

Der Ausflug des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau anlässlich seines 20-jährigen Bestehens nach Landshut wurde zu einem wunderbaren Erlebnis für alle Teilnehmenden. Bei herrlichem Wetter konnten viele schöne Eindrücke eingesammelt werden. Auf der Heimreise mit dem ÖPNV herrschte ein reger Austausch unter den zwei Sightseeing-Gruppen.

Die Mitglieder der Talentbörse Landshut freuen sich schon auf einen Gegenbesuch beim Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau. Wann das sein wird, war beim Abschied nehmen noch nicht klar. Dass es in absehbarer Zeit erfolgen wird, ist abgemachte Sache.

Sowohl die „Isartaler“ wie auch die „Würm-Ampertaler“ waren vom gemeinsam gefeierten Jubiläum des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau in Landshut sehr begeistert. Unsere Landshuter Nachbarn hatten sich sehr ins Zeug gelegt, um für beide Tauschringe einen schönen Tag zu bereiten.

Liebe Landshuter Freunde, herzlichen Dank für Eure tolle Gastfreundschaft.

Nachfolgende Pressestimme zum Jubiläumsausflug des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau erschien im Lokalteil der „Dachauer Nachrichten“ des Münchner Merkur vom 20. Juni 2023:

Amper-Tauschring feiert Jubiläum mit Ausflug nach Landshut

Karlsfeld – Der Amper-Tauschring (ATR) Karlsfeld Dachau, einst aus der Agenda 21 Karlsfeld hervorgegangen, feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wollten die Mitglieder um die Sprecherinnen Ingrid Stich und Agnes Messner etwas Besonderes außerhalb ihrer Region unternehmen und machten einen Ausflug nach Landshut.

Bereits am Landshuter Bahnhof wurden sie von Mitgliedern der Talentbörse Landshut (dem dortigen Tauschring) empfangen und von Ewald Bock zu einer Stadtführung durch Alt- und Neustadt sowie zu einer Besichtigung der Burg Trausnitz eingeladen. So erfuhren die Gäste von Würm und Amper im Schnelldurchlauf: Landshut, 1204 gegründet und da-

mit fast 400 Jahre „jünger“ als Dachau, besitzt mit dem 130,1 Meter hohen Backsteinturm der Stadtpfarr- und Kollegiatstiftskirche Sankt Martin und Kastulus den höchsten Backsteinturm der Welt. 1475 heiratete Georg, der Sohn Ludwigs des Reichen von Bayern, in Landshut die polnische Königstochter Jadwiga (deutsch Hedwig) im Beisein von Kaiser Friedrich III. und zahlreichen Gästen aus dem damaligen Hochadel. Sie ist der Ursprung der seit über hundert Jahren alle vier Jahre stattfindenden „Landshuter Hochzeit“, Europas größtem historischen Dokumentarspiel mit rund 2.500 Mitwirkenden und bis zu 60.000 Besuchern. Vom 30. Juni bis 23. Juli ist es heuer wieder soweit. Die ATR-Mitglieder waren begeistert von der Betreuung

durch die Landshuter Kollegen. Viele Gespräche über Tauschringe kamen zustande. Es zeigte sich, dass hier wie dort eine kleine Gruppe Aktiver die Organisation stemmen, damit die jeweiligen Mitglieder ohne Geld, sondern nur auf Stunden-Basis vor allem Dienstleistungen tauschen können. Denn jede und jeder kann etwas, was andere nicht können, aber brauchen können wie Kuchen backen, Bügeln, Pflanzengießen oder Hundesitten. Gerade in Zeiten enger werdender Haushalts-Budgets sei dies ein sehr aktueller Gedanke.

Übrigens: Wer einmal bei der ATR in Karlsfeld oder Dachau schnuppern möchte, kann sich per E-Mail an orgteam@ampertauschring.de wenden.

Geschichtliche Einführung am Ländtor: Zum 20-jährigen Bestehen des Amper-Tauschring Karlsfeld Dachau führen die Mitglieder nach Landshut.

FOTO: RDS

Hier ein nachbarschaftlicher Glückwunsch von LETS Tauschring Petershausen zum 20-jährigen Jubiläum des Amper-Tauschring:



Liebe Tausch-Nachbarn,

wir wünschen Euch alles Gute zum 20-jährigen Tauschring-Jubiläum des Amper-Tauschring und hoffentlich noch viele Jahre mit schönen Tauscherlebnissen!

Liebe Grüße von LETS Tauschring
Petershausen und Region
Claudia Siegl

Vortrag von Ilse Teltscher am 09. März 2023

Mein persönlicher Rückblick auf 20 Jahre Amper-Tauschring

Ich hatte schon länger von einem Tauschring gehört, ich glaube es war von LETS (Local Exchange Trading System) in München und die Idee hat mir sehr gefallen. Als ich dann in Dachau hörte, dass sich auch da etwas anbahnte, war ich gleich dabei und somit wohl eines der Gründungsmitglieder am 26. Februar 2003.



Das Treffen fand im Schützensaal der „Drei Rosen“ in Dachau statt und es kamen sehr viele interessierte Leute. Es war eines von zwei Initiativ-Zusammenkünften, zu denen Gertrud Weiß, Emilja Klaric und Claudia Hamilton - die drei Gründerinnen des Amper Tauschrings Karlsfeld Dachau (ATR) - eingeladen hatten. (s. drei Mitglieder-Portraits aus früheren Marktzeitungen).

Bereits einen Monat vorher hatten sie in Karlsfeld ein solches Treffen organisiert. Denn sie gehörten - wie die beiden SPD-Gemeinderätinnen Karin Boger und Anita Neuhaus - zur Agenda 21-Gruppe Karlsfeld. Dort war die ganze Vorarbeit für die Gründung eines Tauschrings geleistet worden.

Gertrud Weiß, Emilja Klaric und Claudia Hamilton stellten das Tauschring-Konzept recht anschaulich vor. Davon waren viele Anwesende begeistert. Im Rahmen der beiden Initiativ-Treffen meldeten sich 22 Interessenten vor allem aus Karlsfeld und Dachau beim Amper-Tauschring an und es kamen bald viele Tauschwillige dazu.

Doch es dauerte nicht lange, bis auch schon wieder die ersten ausschieden. Über die Gründe kann man nur spekulieren. Vielleicht fanden sie nicht gleich die richtigen Tauschpartner oder sie konnten sich selbst nicht so einbringen wie sie es selbst erhofft hatten.

Aus dem Gründungsjahr 2003 möchte ich folgende Personen nennen, die bis heute da-beigeblieben sind und regen Gebrauch von den tollen Möglichkeiten des „Tauschens ohne Geld“ machen.

Elke Berg und ihre Schwester, Ute Tippelt
 Karin Boger
 Karin Fürholzer mit Partner, Eric Rose
 Gerald Pilgerstorfer
 Reinhard-Dietmar Sponder
 Ilse Teltscher

Von der Versammlung im Februar 2003 in Dachau berichtete die „Dachauer Rundschau“, nachgedruckt in der Presseschau der ersten ATR-Marktzeitung vom Mai 2003. Als Gast war sogar der damalige Dachauer Oberbürgermeister Peter Bürgel (CSU) gekommen, der vor und nach seinem Amt als Stadtoberhaupt als Rechtsanwalt tätig war. Er riet den versammelten Tauschring-Interessenten, einen eingetragenen Verein zu gründen. Doch die ebenfalls anwesende Gabi Jensch von LETS Tauschnetze München verwies darauf, dass auch die Münchner keinen eingetragenen Verein gegründet hatten.

Tauschringe gibt es in vielen Ländern unter verschiedenen Namen, weil sich diese besondere Form der „Nachbarschaftshilfe“ als besonders unkonventionell und praktikabel herausgestellt hat. Jeder kann nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen mitmachen und sich trauen. Doch da besteht leider bis heute ein Mangel an Mut, aufeinander zuzugehen.

Bei weiteren Treffen waren natürlich immer wieder auftretende Punkte zu klären wie verwaltungstechnische Lösungen, rechtliche und Terminfragen, wo etwa die Grenze zwischen Nachbarschaftshilfe und Schwarzarbeit ist. Das interessiert die Finanzämter und ist bis heute ein gefährlicher, durchaus mit Fallstricken versehener Bereich.

Es ging auch um Referenten für die Mitglieder-Treffen, Einladungen zum Austausch mit anderen Tauschringen oder die Teilnahme bei Umland-Treffen. Jedes Mal, wenn ein Punkt aufgearbeitet war, tauchte ein neuer auf.

Nach dem anfänglichen Schecksystem, bei dem zu jedem Tauschvorgang vorgedruckte Schecks umständlich auszufüllen und dann an die ATR-Buchführung weiterzureichen waren, stellten wir schon bald nach dem Muster der Münchner Tauschringe, auf das bis heute im ATR gebräuchlichste Tauschheft-System, um.

Die Frage blieb jedoch, wie kann man mit Tauschpartner außerhalb des ATR tauschen. Bei den Umland-Treffen kamen die teilnehmenden Tauschsysteme überein, ohne weitere Verrechnungsstellen auf der Basis von geleisteten Stunden zu tauschen.

Doch die Diskussion, wie weit das darüber hinausgehen sollte, ist wohl bis heute nicht ganz abgeebbt. Allerdings funktioniert es bis heute, das am Beispiel von Übernachtungen in anderen Städten, auch mit weit entfernten Tauschringen, festgemacht werden kann. Am besten vorher fragen - es kostet (fast) nichts.

Soviel ich weiß, haben Heidrun Rogge und Reinhard-Dietmar Sponder das mit Erfolg ausprobiert.

Es stellte sich auch die Frage, inwieweit mit Behörden, öffentlichen Stellen oder Kommunen zusammengearbeitet werden sollte. Ein ATR-Mitglied konnte sogar den damaligen Bürgermeister der Gemeinde Schwabhausen und heutigen Bezirkstags-Präsidenten von Oberbayern, Josef Mederer (CSU), davon überzeugen, dass auch seine Gemeinde ATR-Mitglied werden könnte. Doch diese Mitgliedschaft beendete sein Nachfolger, Josef Baumgartner (FW), später leider wieder.

Anfangs war es für den ATR eine mühselige Arbeit, geeignete Räumlichkeiten für die Treffen zu finden. Es musste ja jeweils in Dachau und Karlsfeld nachgefragt werden. So waren wir im Rahmen unseres anfänglichen Wanderzirkus in Dachau im Café Sonderbar in der Burgfriedenstraße, im Tiemann-Gewölbe des Ludwig-Thoma-Hauses und im Versammlungsraum und beim Verein „Behinderte und Freunde e.V.“ in der Brucker Straße untergebracht.

Auch der Verein „Behinderte und Freunde e.V.“ unter ihrer damaligen Vorsitzenden, Anneliese Lassok (gestorben 2011), wurde Mitglied beim ATR. Wir durften nach deren Umzug in die Konrad-Adenauer-Straße in deren Räumen 15 Jahre lang unsere Dachauer Mitglieder-Treffen abhalten. Dafür halfen die ATR-Mitglieder beim Erstellen eines Verzeichnisses, welche Lokale, Geschäfte, medizinischen Einrichtungen und Behörden barrierefrei waren.

Als dies nicht mehr möglich war, weil der Verein unter einer neuen Vereinsführung für unsere Treffen Geld verlangen wollte, war glücklicherweise der Bürgertreff im Adolf-Hölzl-Haus in Dachau-Ost fertig geworden, so dass der ATR seither dort eine Bleibe finden konnte.

In Karlsfeld kamen wir am Anfang in der Altenstube der Pfarrgemeinde St. Anna in der Krenmoosstraße 7 unter. Als dann deren Neubau des Pfarrgemeindehauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite fertig war, durften wir mit umziehen und in einem der kleineren Säle unsere Karlsfelder Treffen und auch Umlandtreffen abhalten.

Nach der Schlecker-Insolvenz gelang es der Gemeinde Karlsfeld in diesen Räumen einen eigenen „Bürgertreff“ einzurichten, in dem seither auch der ATR sein Karlsfelder Standbein hat.

Überhaupt hat die Gemeinde Karlsfeld unter den Bürgermeistern Fritz Nustede (SPD) und Stefan Kolbe (CSU) dem ATR stets die helfende Hand gereicht. So kopiert sie uns bis heute kostenlos Print-Version unserer Marktzeitung und deren Info-Ausgabe zur Anregung für neue Mitglieder. Außerdem legt sie die Info-Ausgabe in ihrer Gemeindebücherei aus.

Ich selbst habe von Anfang an recht regen Gebrauch am Tauschen gemacht - sowohl beim Geben als auch beim Nehmen. Gleich zu Anfang hatte ich auch meinen besten Tauschpartner Reinhard-Dietmar Sponder – ein Artikel mit Bild ist in einer der ersten Tauschzeitungen. Der erste Eintrag in meinem ersten Tauschheft stammt von Gerald Pilgerstorfer, der sich um den PC unseres Sohnes gekümmert hat. Wir haben uns gut unterhalten und ich weiß noch, wie er begeistert von seiner kleinen Tochter erzählt hatte. Beide sind inzwischen im besten Sinn zu Tauschfreunden geworden.

Mein Angebot betrifft hauptsächlich Näh-, Flick- und Ausbesserungsarbeiten, alles kleine Änderungen, Kürzen von Röcken und Hosen sowie anderes mehr.

Gleich zu Anfang hatte ich für eine Lederjacke ein komplettes Futter zu erneuern. Ich wollte es eigentlich ablehnen, da ich so etwas noch nie gemacht hatte. Dann wurde ich so ermutigt, bis sich fast so etwas wie Wagemut und Ehrgeiz eingestellt hat, dass es wirklich geklappt hat. 400 Ampertaler brachte mir das auf der Habenseite ein. Immerhin war es eine Menge Arbeit und entsprechend zeitaufwändig für mich als Laiin. Lederjacken-Reparaturen sind mir übrigens noch öfter abverlangt worden.

Ganz nett war auch, dass ich Theresa Ritthaler zu einem Geigen-Geburtstagsständchen für meinen Mann gewinnen konnte.

Von Richard Kreitmair – LETS Petershausen – habe ich Honig und Apfelsaft am 29. September 2007 bezogen. Er ist dann aber vom Tauschring ausgestiegen, da er keine Tauschpartner zur Hilfe in seinem Obstgarten gefunden hat. Mein Mann und ich haben auch ohne Tauschring die Verbindung bis heute aufrechterhalten und beziehen von ihm herrliches Obst und Honig und haben immer eine schöne Plauderrunde, die auch er schätzt, besonders seit seine Frau verstorben ist. So kann sich der Tauschring also auch bewähren.

Elisabeth Glonnegger hat uns 2008 ein Telefonregal für die Küche geschreinert. Aus den ausgebauten Schranktüren im Schlafzimmer - wir haben uns Schiebetüren einbauen lassen – hat sie uns passend 2 Rollregale für Bücher gemacht. Als ich jetzt aus der Reha kam, hat sie ruck-zuck mein Bett erhöht, was nach der Hüft-OP eine große Erleichterung darstellt.

2011 hat Christian Ungemach bei uns zu Hause ein köstliches Geburtstagsmenü mit Hilfe meines Sohnes zu meinem 70. Geburtstag bereitet.

Mein Mann hat einige Male Diavorträge von unseren diversen Auslandsreisen gehalten, die recht gut angenommen wurden.

Von Klaus Bolle hat mein Mann öfter PC-Hilfe erhalten.

Das gleiche gilt auch für Friedhelm Ewald, der bei Problemen mit Plattenspieler und Radio geholfen hat.

Viel Glück hatte ich 2013 mit Ekkehard Pietz aus dem Tauschring Petershausen, der mir während des Reha-Aufenthaltes von meinem Mann die Küche neu strich und tapezierte. Maria Kayser half mir tatkräftig beim Putzen.

Ekkehard Pietz hat auch 2014 die Haken für die Balkonkästen und die Innenwand des Balkons gestrichen sowie unser Schlafzimmer tapeziert. Alles recht umfangreiche Sachen und bestens ausgeführt. Er war fast 2 m groß und hat keinerlei Leiter gebraucht.

Ich selbst habe mindestens an die 20 - 30 Hosen gekürzt oder geändert, Ärmel gekürzt, Wäscheschäden repariert und vieles mehr.

Jetzt muss ich doch noch Johannes Bockermann erwähnen. Ihn werden wahrscheinlich einige vermissen, da er doch ein richtiges Multitalent war. Bei uns hat er meinem Mann das Digitalisieren seiner Dias beigebracht und mir öfter bei PC-Schwierigkeiten geholfen. Umgekehrt hat er mich mit komplizierten NähAufträgen herausgefordert. Über's Internet hat er tolle Anzüge gekauft, die ich ändern sollte. Ein anderes Mal sollte ich ihm ein Till-Eulenspiegel-Kostüm anfertigen, das er für eine Feier brauchte. Wie alle richtigen Herausforderungen hat das unheimlich viel Spaß gemacht und ist mir gut gelungen.

Nun folgen einige Impressionen von Veranstaltungen wie die legendären Sommerfeste und Weihnachtsfeiern oder hier der wunderbare Ausflug zum Starnberger See anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau. Feierlichkeiten, die von den Mitgliedern des ATR immer gerne wahrgenommen werden.



Foto: R.-D. Sponder



Sehr schön waren auch die geselligen Zusammentreffen, sei es bei unseren Sommerfesten bei der Umweltstation am Obergrashof oder bei den Naturfreunden an der Amper sowie bei den Weihnachtsfeiern.

Überall wurden von den ATR-Mitglieder viele köstliche Schmankerl mit-gebracht.

Foto: R.-D. Sponder

Eine fröhliche Runde hatte sich zur Weihnachtsfeier im Jahr 2008 zu Glühwein und feinem Buffet im St. Anna-Haus, Karlsfeld, zusammengefunden.



Foto: R.-D. Sponder



Damen-Runde an Deck des Dampfers



Heidrun Rogge



Robert Hofmann mit Partnerin



Ingrid Helgemeir und Hilde Reith



Gerald Pilgerstorfer und Robert Hofmann

Ein besonders schönes Erlebnis war, anlässlich des 15-jährigen ATR-Jubiläums, die Schifffahrt am Starnberger See bei herrlichstem Wetter.

Fotos: R.-D. Sponder

Das Organisatorische bewältigte im ATR das Organisationsteam (OrgTeam) in unterschiedlichster Besetzung. Frühere Stützen des OrgTeams waren unter anderem Heidrun Rogge und Inge Straub. Die Aufgaben für das OrgTeam haben sich seit Gründung sehr geändert. Umso mehr sind wir froh und dankbar, dass mit unseren kompetenten Mitgliedern wie Robert Hofmann, Agnes Messner und Ingrid Stich die Digitalisierung der vielfältigen Informationen so gut gelingt. (Sie merken an meiner Ausdrucksweise, dass ich selbst nichts davon verstehe.)



Fotos: R.-D. Sponder

Die größte Herausforderung für die Zukunft ist jetzt die Gewinnung neuer Mitglieder. Da geht es uns wie in der Wirtschaft, die gute, jüngere Leute sucht, in unserem Fall möglichst handwerklich begabte, für alltäglich anfallende Reparaturen und Hilfen.

So jetzt habe ich einige schöne, persönliche Beispiele aus meiner Erinnerung geschildert. Dabei habe ich immer erfahren wie hilfsbereit und geschickt die Leute sind und wie schön es ist, beim Tauschen in angenehme Gespräche zu kommen.

Deshalb schlage ich vor, dass einige von Ihnen jetzt Ihre schönsten oder interessantesten Tauscherlebnisse erzählen.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Die zwei ersten Ausgaben der Marktzeitung, Mai 2003 und Juni 2003, gibt es noch zum Anschauen.

Dachau, 09.03.2023/Ilse Teltscher

Wir gedenken verstorbener ATR-Mitglieder

Zum 20-jährigen Jubiläum des
Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau
gedenken wir auch unserer verstorbenen Mitglieder

Franz Rumpf - Dachau
Else Köpping, Karlsfeld – Dezember 2007
Ingrid Wüsteney, Dachau – Sommer 2012
Anneliese Lassok, Dachau - Juni 2011
Anneliese Spindler, Dachau – Juni 2013
Gerta Stählin, Dachau – Sept. 2016
Walter Karl, Karlsfeld - Juni 2018
Wilhelm Alsch, Dachau – November 2019
Theresa Ritthaler, Dachau – April 2020
Werner Schlesinger, Dachau – August 2021
Eduard Zull, Prittlbach – Dezember 2021
Gerd Schott, Dachau – Januar 2023

Karlsfeld, März 2023

Beiträge unserer Mitglieder zum 20-jährigen Jubiläum des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau

Mein Garten lacht, wenn Maria um die Ecke rauscht



An diesem wunderschönen Frühlingstag mit sommerlichen Temperaturen, ist es ein Leichtes, unser Mitglied, Maria Dudycha, wieder einmal dafür zu gewinnen, zusammen mit mir, unseren Garten für die warme Jahreszeit vorzubereiten.

Herrlich – Punkt 14.00 Uhr trifft sie - vom entgegengesetzten Stadtteil daher geradelt – bei uns ein. Ein paar liebe Worte und schon geht es los. Als erstes freuen sich die beiden Rosen über ihren luftigen Sommerschnitt. Danach entscheiden wir uns für das Zurücktrimmen des überbordenden Efeu-Wuchses.



Die durch Schneelast herunter gebrochene üppige Efeuwand vor der nachbarlichen Garage wurde schon vor ein paar Wochen ausgelichtet. Jetzt macht sich Maria über das davor liegende Blumenbeet her. Auch hier hatte der ‚wilde Geselle‘ alles überwuchert. Maria ist in ihrem Element und nimmt mich dabei mit. Wir zwicken, schneiden oder sägen Zweige und Äste ab, so dass wir erst gegen 17.30 Uhr merken, wie schnell die Zeit vergangen war. Maria ist heute nicht zu bremsen. Sie hätte noch Stunden länger weitergewerkelt, wenn ich sie nicht gestoppt hätte. Bis alles verstaubt ist, ist es 18.00 Uhr.

Ohne im Geringsten an Überlastung von Rücken, Arme oder Handgelenke nachzudenken freuen wir uns über die gelungene Arbeit. Ich bin verblüfft über Marias unermessliche Kraft.

Schnell packe ich ihr noch ein paar regenerierende Energiekugeln ein, fünf Stunden Gartenpflege incl. Hin- und Rückfahrt finden ihren Eintrag im Tauschheft, dann muss ich meine Tausch-Partnerin fast aus dem Haus schmeißen, damit sie nicht bei Dunkelheit zu Hause ankommen würde.

Was für ein tolles Miteinander. Liebe Maria – ich danke Dir ganz herzlich!

Dachau, 13. März 2023/am



Ein neues Zuhause

Durch meine 10-jährige als Schriftführerin beim e.V. ist meine Anbindung nachwievor sehr lebendig. Jahre mit Listen beim Während eines Rundgangs



ehrenamtliche Tätigkeit Tierschutzverein Dachau zu Verein und Tieren Zusätzlich war ich ca. 32 Sammeln unterwegs. durch die Gehege,

faszinierte mich in einer Voliere ein bunt zusammen gewürfeltes Grüppchen von Wellensittichen: weißblau, gelb, grün, weiß - wie kleine Wollknäuel aussehend. Lustige kleine Geschöpfe strahlten aus dem Käfig. Ihre treuen Äugelchen ließen mich nicht mehr los. Sofort dachte ich an meine Tauschring-Freundin Maria, deren Sittich-Völkchen sich vor kurzem dezimiert hatte. Nolens volens, gab ich dem Tierheim bekannt, dass sie dieses liebevolle Fünfer-Grüppchen für mich reservieren sollten. Schwuppdwupp, stand ich vor Marias Haustür und erzählte ihr von meinem Erlebnis. Sie war sofort bereit, die kleinen Neuankömmlinge bei sich in ihrem Frei-Fliege-Zimmer aufzunehmen.



Das war für uns beide eine bereichernde Tauschaktion, bei der natürlich keine ‚Ampertaler‘ ins Spiel kamen. Der wunderbare Austausch an Emotionen tat uns bestimmt beiden gut.

Karlsfeld, 16. März 2023, Ingrid Stich/am



Italiano

Fascinoso: Ende 2022 gelang es mir, einen **Italienisch-Online-Kurs** ins Leben zu rufen. Schade, vom Amper-Tauschring ist außer mir sonst keiner vertreten. Drei unserer Brucker Lets-Freunde sind mit dabei. Vielleicht hat noch jemand Lust, mit aufzuspringen?

Hier zeigen wir Euch einen Screenshot unseres Italienisch-Teams mit unserer Sprachpädagogin, Hiltraut Wurm, und ihren drei Schülern, Rita Multerer, Birgitt Wilhelm und Agnes Messner beim Italienisch-Unterricht via Skype.

Ohne Buch sind wir dabei, ganz nach den Wünschen der Teilnehmer, viele Themen des täglichen Lebens auf Italienisch zu beleuchten. Es macht richtig Spaß, Vokabular und Grammatik bei jeder Kurs-Einheit weiter auszubauen.



Dachau, 15. März 2023/am



Über die Jahre sind es ein paar feste Kontakte geworden

Als ich 2019 Mitglied des Amper-Tauschring wurde, dachte ich nicht, dass meine Angebote besonders gefragt sein würden. Es kam anders. Heute bin ich gespannt, wer mich erwartet. Umgekehrt wird es sich genauso angefühlt haben.

Ob ich ihr bei der Gartenpflege helfen könne, fragte mich Agnes. „Natürlich, ich komme gerne“, war meine prompte Antwort. Gleich am Montag solle ich kommen, wenn das Wetter



passse und meine Zeit es erlaube. Gesagt, getan - eine halbe Radl-stunde lag vor mir. Einmal quer durch Dachau: vom östlichen zum westlichen Zipfel. Die Sonne lachte – Agnes freute sich über mein Kommen. Eine gute Voraussetzung für unser Vorhaben.

„Ah, die Rosen würden sich über einen neuen Schnitt freuen.“, fand sie. „Klar, damit können wir anfangen“, bestätigte ich sie. Dieser Zweig, jener - ja, es sind einige Äste, die heraus geschnitten werden sollten. Das schien a bisserl viel für unsere Naturgarten-Liebhaberin. Ein leises „gut, ich lerne“, war zu hören. Also, ließ ich meinem Elan freien Lauf.

Nach einer Weile kam ein Zuzwinkern. Schön, ich liege richtig. Wir

waren uns einig – darüber war ich froh. Es gab noch mehr Rosen, ausladende Ziersträucher, da und dort Lavendel – alles bekam seine entsprechende „Frisur“.

Nun waren wir beide lustig am Schnipseln. Es machte Spaß. Wir fanden uns gegenseitig sympathisch.

Es entstand ein netter Smalltalk, wir arbeiteten entspannt alle Inseln ab, die eine Pflege benötigten.

Das war vor Corona. Nun sind wir im Frühjahr 2023. Ich werde wieder gebraucht. Diesmal etwas dringend. Der kurze, schneeschwere Winter hatte die Hälfte der Efeubegrünung eingedrückt. Meine Hilfe war ersehnt – wir freuten uns, wieder gemeinsam zu werkeln. Bei der ersten Schadensreparatur waren bereits Antje und Friedhelm beteiligt. Nun gab es erfreulicherweise auch einige Schönheitskorrekturen. Durch unsere Tätigkeit merkten wir, dass uns verschiedene ähnliche Neigungen verbanden. Gerade das-am-Ball-bleiben, wenn sich die Arbeit teilweise recht mühsam gestaltete. Irgendwie müssen wir das beide schon früh gelernt haben. Es tat gut, eine ähnliche Gesinnung bei seinem Tauschpartner zu spüren.

Zwei Sessions - zwischen drei und vier Stunden - bewiesen, dass es sich hier nicht nur um ein reines „Geben und Nehmen“ handelte. Es wurde auch unser Gemüt mit angesprochen. Beide merkten wir, dass sich eine Zufriedenheit, eine Dankbarkeit einstellte, ja, dass auch eine nette Freundschaft heranwuchs.

Dachau, 17.03.2023/Maria Dudycha/am



Unser Apfelbaum soll veredelt werden

Am späten Sonntag-Nachmittag treffen unsere Freunde aus Adelshofen aus dem Brucker Land bei uns ein. Was kann denn um diese Zeit noch groß auf dem Programm stehen? Rita überzeugt ihren Mann Albert, der Experte für Obstbau ist, noch schnell ein Versprechen einzulösen. Hmm? Unser Danziger-Kant-Apfelbaum soll einen totalen Wandel erfahren. Gewappnet mit frisch geschnittenen Reisern (dünnen Zweigen) von Topaz-Apfelbäumen aus ihren Streuobst-Wiesen, einer Säge, einem scharfen Messer und einem Tesa-Band fahren sie zu uns nach Dachau herüber.

Es sollte heute noch eine Menge geschehen. Was hält Albert in petto?

Die Uhr verrät unserem Freund, sofort loszulegen. Schon ist er dabei, die Krone des Baumes zu kappen. Ein wenig schummrig ist es mir schon, als ich die vier Kronenspitzen zu Boden fallen sehe. Wie amputiert sieht er plötzlich aus, unser Apfelbaum. Mein Bedauern ist von kurzer Dauer – rasch sind meine Augen am Tatendrang Alberts geheftet. Ich erfahre, was er vorhat. „Vom Stumpf eines Kronenastes wird die Rinde 5 cm nach unten eingeritzt und ein wenig vom festen Kern abgehoben. Ein messerdick geschnittener Reiser muss nun vorsichtig in die vorbereitete Stelle am Stumpf eingeschoben werden. Danach wird die mit einer neuen Apfelsorte veredelte Stelle mit Tesa-Band fest umwickelt und schon ist der erste Versuch geglückt. Bestimmt an die zehn Schnittstellen werden auf diese Weise präpariert. Mittlerweile muss sich Albert mit einer Stirnlampe behelfen, um sein Veredelungsprojekt zu Ende führen zu können.



In der Zwischenzeit verstauen Rita und ich das Schnittgut, das ihren Schafen reichlich Knapperzeug bieten wird.

Wir staunen nicht schlecht, als Albert gegen 19.45 Uhr mit seinem Werk fertig ist.



Das unten stehende Nachtfoto lässt die vielen Schnittstellen, die zu einer sortenverändernden Verjüngung des Baumes führen, erkennen. In zwei Jahren könnte der Baum bereits eine gute Ernte unserer Lieblings-Apfelsorte Topaz bringen. Wie sollen wir das glauben?

Auf die beiden wartet nun ein heißer Früchtetee, Salat, Pizza und ein paar Kraft spendende Energiekugeln. Ein schöner Ausklang so eines interessanten Sonntagabends. Alle drei sind wir zufrieden, 80 Punkte für Arbeits- und Fahrtzeit werden im Tauschheft festgehalten und die Benzinkosten in Euro bezahlt. Wir freuen uns über dieses gelungene Experiment.

Herzlichen Dank, Ihr lieben Brucker Tausch-Freunde. Ein wunderbares Beispiel, wie Tauschen - auch über die Landkreisgrenzen hinweg - gelingen kann.

Dachau, 20. März 2023/am

Das ist ein toller Versuch, wie der Austausch auch mit den Nachbar-Tauschringen gut funktionieren kann. Ähnlich verhält es sich bei unserem „Italiano“-Online-Sprachkurs. Ganz besonders sticht in diesem Jahr die gemeinsame Jubiläumsfeier mit den Landshuter Tauschpartnern hervor. Auch die Einladungen zum „Gabel-Frühstück“ vom LETS Tauschnetz München bereichern die nachbarschaftliche Kommunikation. Erwähnenswert sei auch unser freundschaftlicher Kontakt zu LETS Augsburg, zum Tauschring Eching, zum Talente-tausch Region Grafing, zu LETS Landsberg, Petershausen, Puchheim und zu den Tauschringen Schleißheim und Wolfratshausen/Geretsried. Bestimmt erstreckt sich der Radius unter den bayerischen Tauschring-Freunden noch weiter, es wurde vielleicht nur nicht publik gemacht.



Meine besonderen Erlebnisse durch den ATR



Durch meine Reiselust habe ich neben größeren Radtouren in Deutschland auch zwei Städtetouren unternommen, um Land und Leute besser kennenzulernen, und zwar über den Tauschring.

Im Jahr 2013 ging eine Radtour durch den Südschwarzwald auch durch Freiburg und da dies nur ein kurzer Aufenthalt in dieser zauberhaften Stadt war, entschloss ich mich, noch im gleichen Jahr, im September Freiburg etwas besser zu erforschen. Im Internet fand ich einen Tauschring-Teilnehmer von dort, der Quartier anbot. Ich nahm Kontakt mit ihm auf und tatsächlich, es klappte. Mit dem Flix-Bus war die Anreise kein Problem und bei der Unterkunft wurde ich mit einem netten Zimmer für mich alleine, Benutzung der Küche und sehr netten Gastgebern überrascht - eine kleine WG. Einige Ratschläge, was

ich mir alles anschauen könnte, wurden mir mitgegeben und abends kam ich immer todmüde mit dem Bus zurück zu dem etwas abgelegenen Haus. Freiburg habe ich von vielen Seiten erobert, stand auch auf dem „Schau ins Land“, wo man sogar bis in die Vogesen und das Rheintal sehen konnte. Neben dem großartigen Münster war auch das Augustiner-Museum beeindruckend. In der Altstadt war ein großer Markt aufgebaut, wo neben frischen Gemüsen, Eiern und Sonstigem ein richtiger Bauernmarkt mit Käse, Wurst, feinem Gebäck usw. einem das Wasser im Mund zusammenfließen ließ. Natürlich habe ich auch eine „Schwarzwälder Kirschtorte“ probiert, einfach nur lecker!

Freiburg hat neben der Dreisam viele kleine Kanäle, die lustig durch die Stadt sprudeln. Und dass es eine „Radl-Stadt“ ist, merkt man überall. Sogar über dem großen Bahnhof gibt es eine Extra-Radspur. Kein Auto fährt dort hoch oben über den Gleisen, was sehr schön ist. Die Rückfahrt nach drei Übernachtungen, wieder mit dem Flix-Bus, war besonders angenehm und unterhaltsam. Wir waren nur elf Fahrgäste, haben uns zusammengesetzt und uns unterhalten. Die Landschaft rund um den Bodensee mit dem Hohentwiel bei Singen, den Schweizer Bergen und Friedrichshafen, bevor es Richtung Ulm ging, hat mich sehr fasziniert. Insgesamt war es eine gelungene Reise, mal ohne Rad und ich habe nette Menschen kennengelernt.



Die zweite Städte-Tour war Leipzig im Jahr 2018. Auch hier fand ich über das Internet Quartier bei dem ehemaligen Professor B. im Stadtteil Paunsdorf. Ausgerüstet mit Stadtplan und Leipzig-Ticket machte ich mich am nächsten Tag auf zum Völkerschlacht-Denkmal - ziemlich außerhalb. Bereits von Weitem sieht es mächtig aus, aber so riesig habe ich es mir nicht vorgestellt. Außen und innen übermenschlich große Steinfiguren, in der Krypta über den Soldaten mit Schwert noch einmal die Häupter mit offenen Augen für das „Leben“ und mit geschlossenen Augen für den „Tod“. Der Lift führt zum Außenrundgang, wo tausende Ameisen mit Flügeln schwärmten und auch bissen. Aber die Aussicht hoch über Leipzig entschädigte mich und das schöne Wetter auch. Nach einem Besuch im Botanischen Garten in der Nähe besichtigte ich auch den Arzneigarten von Linné um die Ecke.



An diesem Tag wollte ich endlich wissen, was in dem hohen Innenstadt-Turm ist, den man auch immer in den TV-Serien sieht. Es befindet sich dort nicht die Uni, sondern viele Firmen. Davor stand früher die Paulinenkirche. Wegen des Neubaus der Uni wurde sie aber abgerissen. Damit nicht alles von dieser Kirche verloren ging, wurden in die neue Fassade der Uni eine weiße Kirchentür und eine weiße Rosette eingebaut und mit blauem Glas umrahmt. Von Weitem sieht es trotzdem noch nach einer Kirche aus. Die neue Uni ist riesig, viele Fakultäten haben dort ihren Platz. In der großen Mensa, habe ich als Gast (von Prof. B.) zu Mittag gegessen.

Mein nächstes Ziel war die Thomas-Kirche, wo Bachs Grabstein zu finden ist. Er hat hier und in der Nikolai-Kirche den Gottesdienst begleitet und immer wieder neue Stücke, Oratorien und Messen geschrieben. Die Moritz-Bastei, Rest der alten Stadtmauer, wird als großes Restaurant und Bar genutzt, auch im Freien. Mein Rundgang führt zum neuen Rathaus mit dem Turm, der dem 115 m hohen Turm der ehemaligen Pleißenburg ähnelt. Das Rathaus ist für Besucher geöffnet und zeigt die unterschiedlichsten Baustile, innen und außen. Durch eine Ausstellung im zeitgeschichtlichen Forum über „Design in der DDR“ fand ich heraus, dass auch ich ein ganz ähnliches Dampfbügeleisen habe wie es dort ausgestellt wird und noch mehr freute ich mich, als ich „meine“ Wassergläser mit dickem Glasboden dort fand, die nur für den Export hergestellt wurden.

Auerbachs Keller und die Mädler-Passage sind ja ein Muss – ich war sehr beeindruckt. Langsam war der Tag fast zu Ende und nach 30 Min. mit der Tram fiel ich ziemlich k.o. ins Bett. Nach dem Frühstück in meinem Appartement mit Bad und Küche ging's diesmal direkt zur Nikolai-Kirche. Die Friedensgebete seit 1982 montags nahmen dort ihren Anfang und 1989 zum Sturz der DDR-Regierung und zur Wende. Dazu gibt es dort auch eine Ausstellung mit den Plakaten und Spruchbändern „Keine Gewalt“. Sehr schön sind die mit zartgrünen Palmblättern verzierten Säulen in dieser Kirche und der Altar.

Danach habe ich mir das Mendelssohn-Bartholdy-Museum angeschaut. Es ist auch das Haus, wo Felix mit seiner Frau Cecile und seinen fünf Kindern lebte (1809 – 1847). Er ist jung gestorben, aber vier seiner Kinder haben mit schönen Möbeln und Engagement dazu beigetragen, dass dieses Haus zum Museum wurde. Nach einem Imbiss im Barfüßer-Gässchen, einer Ess-Meile, machte ich mich mit wehen Füßen auf dem Heimweg ins Quartier. Der nächste Tag brachte noch eine Überraschung, meine Quartiergeber wollten, dass ich ihnen zwei Vorhänge für das Kinderzimmer kürze und stellten mir ihre Nähmaschine zur Verfügung. Aber, wie das so ist: Mit dem DDR-Modell, bei der die Spule oben in der Maschine liegt (meine ist senkrecht einzulegen), kam ich nicht zurecht. Also, packte ich die Vorhänge in meine Reisetasche und ab nach Karlsfeld. Die Rückfahrt mit dem Flix-Bus war der Horror. Zwei Stunden verspätet kam er in Leipzig von Berlin kommend an, er war rappelvoll und der Fahrer war total übermüdet. Er fuhr nur 80 km/h auf der Autobahn und so kamen wir nach über neun Stunden im ZOB München an. Leipzig ist eine tolle Stadt, aber so eine Rückfahrt muss ich nicht noch einmal haben.

Karlsfeld, 25.03.2023/Heidrun Rogge



Neue Freundschaft durch den ATR



Im Jahr 2019 erkrankte mein Mann schwer und meine Nichte, die zeitweise bei uns war, um mir zu helfen, meinte: „Jetzt braucht Tante Gisela eine Putzhilfe“.

Inge Straub sagte: „Frag doch mal Maria Beck“. Ich hatte Maria Beck im Tauschring noch nicht oft gesehen und kannte sie kaum.

Wir waren uns sofort sympathisch und sie kam zu mir und putzte meine Fenster, die waren noch nie so sauber.

Dann haben wir noch eine Tasse Kaffee getrunken und eine Weile geplaudert. Dabei haben wir festgestellt, dass wir beide klassische Musik lieben und so sind wir auch mal zusammen in ein Konzert gegangen. Bei dem einen kulturellen

Ausflug ist es nicht geblieben. Spontan lassen wir uns immer wieder mal etwas Schönes einfallen. Vor ein paar Tagen erlebten wir ein herrliches Konzert in der Isarphilharmonie.

Eine schöne neue Freundschaft ist entstanden.

Karlsfeld, 30. März 2023/Gisela Kuypers-Paffe



Beim ATR habe ich das Glück meines Lebens gefunden

Die Ankündigung des Mitglieder-Treffens am 09. Juni 2022 im Bürgertreff Karlsfeld ermunterte mich, just an diesem Tag im Rathaus meine Anmeldung über meinen Einzug in Karlsfeld zu vollziehen. Das war für mich die Voraussetzung, mich beim Amper-Tauschring als die neue Zugezogene vorzustellen.



Der Grund für eine Mitgliedschaft beim Amper-Tauschring war im Besonderen mein Wunsch, Menschen kennenzulernen, die mit mir Musik spielen würden.

Georg Breitwieser meldete sich und wir spürten gleich eine tiefe Zuneigung und entwickelten eine Lebensgemeinschaft. Wir empfinden dies

als eine Vorsehung.

Ich habe nicht nur einen Musikpartner, sondern gleichzeitig meinen neuen Lebenspartner gefunden. Das nenne ich einfach Glück.



Karlsfeld, 07. April 2023/Marianne Jahn



ATR - Bühne für meinen ersten Auftritt

Sechzehn Jahre liegen zurück, seit ich - bald nach Beginn meiner Mitgliedschaft beim ATR - auf ein besonderes Erlebnis zurückblicken kann.

Es muss wohl an einem lauen Mittwoch-Abend gewesen sein, als ich zum Mitglieder-Treffen des Amper-Tauschring im Mehrgenerationenhaus Dachau geradelt bin. Wenige von den Anwesenden waren mir bekannt, noch hatte ich die Gelegenheit gehabt, mich mit den Teilnehmenden auszutauschen.

Bei diesem Treffen saß ich neben Heidrun Rogge. Ich merkte schon, dass sie gerne eine Unterhaltung beginnen wollte. Das OrgTeam hatte nämlich die Gestaltung der in diesem Jahr stattfindenden Weihnachtsfeier auf seine Agenda gesetzt. Heidrun Rogge wollte gerne auch ihren Beitrag dazu leisten. Musikalisch.

Bei meiner Vorstellung beim mein Hobby sei. „Antje Akkordeon mit mir an der ging es Heidrun Rogge nicht mehr länger beide bei unserer Weihmusikalisch untermalen mir heraus: „Oh, das ist ein Wann können wir uns zum



ATR hatte ich erwähnt, dass Akkordeon Neumann könnte doch mit ihrem Blockflöte ein nettes Duett ergeben“, durch den Kopf. Nun konnte sie es zurückhalten: „Wie wäre es, wenn wir nachtsfeier den Gesang der Mitglieder würden?“ Etwas baff sprudelte es aus guter Einfall. Da bin ich gerne dabei. Üben treffen?“

Dieser kleine Auftritt bei der Weihnachtsfeier vom Amper-Tauschring sollte mein Sprungbrett für weitere Darbietungen in kleinen Vereinen werden, bei denen ich bereits Mitglied war. Verschiedene Anfragen, da oder dort für eine musikalische Umrahmung zu sorgen, gaben mir nun die Courage, auch mal mit Ute Tippelt und anderen Freundinnen zu musizieren.

Heidrun Rogge lud mich in ihrer Funktion als Mitglied des OrgTeams auch einige Male dazu ein, bei unserem Sommerfest bei den Naturfreunden an der Amper die Teilnehmer beim Singen alter Volkslieder mit dem Akkordeon zu begleiten.

Das hat mir immer viel Spaß gemacht.

Dachau, 30. März 2023/Antje Neumann/am



LETS Tauschnetz München – eine gute Tausch-Nachbarschaft

Zum LETS Tauschnetz München pflegen wir seit Gründung des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau eine geschwisterliche Verbindung. Sie waren – wie es ‚unser‘ Journalist, Reinhard-Dietmar Sponder, eines der Gründungsmitglieder des Amper-Tauschring, recht witzig formuliert – „Geburtshelfer des Amper-Tauschring“.

Als sich am 26. Februar 2003 eine Gruppe interessierter Menschen zum ersten Mal zur Etablierung eines Tauschrings für Karlsfeld und Dachau zusammenfand, war es Gabi Jensch von LETS Tauschnetz München, die den Gründerinnen des ATR das nötige „Rüstzeug“ zum Start eines Tauschrings weitergab. Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns beim Münchner Tauschnetz für ihre damalige Hilfestellung herzlich zu bedanken.

Seit vielen Jahren erhält der ATR von ihrem Nachbar-Tauschring, LETS Tauschnetz München, deren Marktzeitung sowie eine Einladung zu ihrem zwei- oder dreimal im Jahr stattfindenden „Gabel-Frühstück“.

Gisela Kuypers-Paffe und Heidrun Rogge haben schon oft an diesem Event teilgenommen.



Das gemeinsame Frühstück, der rege Austausch mit Münchner Tausch-Mitgliedern sowie der, zur gleichen Zeit stattfindende Tauschmarkt, zieht sie immer wieder zum Münchner Werkhaus in der Leonrodstraße 19. „Ich habe schon einige tolle Stücke vom Tauschmarkt des Münchner LETS Tauschnetz gegen Punkte mit nach Hause gebracht“, erzählt Heidrun Rogge. „Als Tauschring-Mitglieder sind wir alle herzlich eingeladen, am „Gabelfrühstück“ teilzunehmen. Wir beide genießen jedes Mal die schönen Stunden

mit unseren Münchner Tausch-Nachbarn.“

Dachau, 03. April 2023/am



Gerald liebt Herausforderungen

„Gerald, ich brauche ganz dringend deine Hilfe.“ „Was ist los?“

„Ärgerlich - mir ist etwas ganz Blödes passiert. Unsere Staubsauger-Anlage ist kaputt.“

„Gut, ich komme die nächsten Tage vorbei.“

Wir haben uns bei unserem, relativ neuen Haus vor zwanzig Jahren eine Staubsauger-Anlage einbauen lassen. Nicht nur das: auch eine Regenwasser-Anlage und ...eine Wärmepumpe. Alle drei Anlagen stehen heute sehr hoch im Kurs. Für unsere Umwelt.

Nun aber zu meiner Dummheit. Ich war angestrengt dabei, alle Räume durchzusaugen. Unsere Wohnung ist mit mehreren Staubsauger-Anschlüssen ausgestattet. Somit brauche ich den langen Schlauch mit Düse nur in eine Buchse zu stecken und schon geht's los.

Während ich etwas verträumt dabei war, meine Arbeit zu erledigen, kam mir plötzlich ein Seidentuch in die Quere und wurde von dem starken Gebläse des Staubsaugers

eingezogen.

„Puh, jetzt ist es weg – aus: nichts geht mehr.“

Gerald kommt herübergefahren: „Ja, das nächste Mal aber bitte nicht so stürmisch“, flog mir sein wohlgemeinter Rat entgegen. Unser Experte studierte die Funktionsweise der Anlage natürlich schon vorher im Internet. Auf diese Weise erhielt er bereits zu Hause eine Idee, wie er mit seiner Investigation am besten vorgehen könne.

Seine Methode sieht so aus, dass er alle Anschlüsse mit

einem externen Staubsauger durchchecken wollte. Dabei stellte er eine Verbindung zwischen beiden Systemen in umgekehrter Weise her, das heißt, er versuchte, das steckengebliebene Teil mit dem Ende seines Staubsaugers herauszuziehen.

Ein Anschluss nach dem anderen wurde geprüft. „Noch sieht es düster aus“, dachte ich mir.



Wir sind fast am Ende der Fahnenstange. Da, beim vorletzten Ausgang flutscht etwas Türkisfarbiges mithilfe der starken Saugkraft heraus.

Es ist das wunderbare Batik-Seidentuch von meiner Schwester. Verflixt, durch das starke Saugen kam das hübsche Tuch leider mit einem großen Loch an die Oberfläche zurück. Wie wird wohl ihre Reaktion auf mein Missgeschick sein? Es verlief harmlos. Heute verwenden wir das Tuch als Farbtupfer in einem Korb.

„Gerald, hier hast du wieder einmal Außerordentliches geleistet. Welcher Handwerker wäre dem Ganzen so schnell auf die Schliche gekommen, wie er das Tuch aus dem System holen und die Anlage wieder so schnell zum Laufen hätte bringen können?“

Was ich auch sehr an Gerald schätze, ist, dass er mir als Elektroingenieur immer schnell eine adäquate Antwort zu einer technischen Frage geben kann. Das finde ich super hilfreich.

Nicht unerwähnt lassen dürfen wir Gerald's Affinität zum Grillen, die er jedes Jahr bei unserem Sommerfest enthusiastisch unter Beweis stellt.

Allround-Genies – so eines wie Gerald es ist – davon bräuchte der Amper-Tauschring noch einige. Bestimmt gibt es sie – wir freuen uns auf Euch!

Schickt gerne Mail an orgteam@ampertauschring.de.

Dachau, 03. April 2023/Gerald Pilgerstorfer/am



Bügelpunkte für einen Umzug



Ich will nicht umziehen. Aber, ich könnte es tun – ginge es um meine Punkte des ATR, des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau. Denn ich habe viel gebügelt. Sie fragen sich sicher, was hat denn das eine mit dem anderen zu tun? Bügeln und umziehen.

Jahrelang habe ich etwas getan, was ich schon immer gerne mache: gebügelt. Aus schrumpeligen Textilien werden durch ein heißes Bügeleisen schöne, fast wie neu aussehende Kleidungsstücke. Und, weil mir meine eigenen Anzihsachen nicht gereicht haben, begann ich, für andere Mitglieder des Amper-Tauschring auch die Kleidungsstücke mit dem Bügeleisen aufzuwerten. Im Laufe von vielen Jahren wurden

dadurch so viele Punkte in meinem kleinen Heftchen gespeichert, dass ich heute über 130 Stunden abrufen könnte für Umzugshelfer. Natürlich nicht nur für einen, diese Punktensammlung könnte für 10 Helfer mit je 13 Stunden reichen oder für 5 Helfer mit 26 Stunden oder – oder – oder....

Ein Glück, dass ich nicht umziehe. Denn, es gibt keine Umzugshelfer im ATR, sie fehlen einfach, die kräftigen Männer mit Lust zum Helfen. Die meisten Mitglieder im Amper-Tauschring sind Damen im gesetzten Alter wie ich, denen man einen Umzug für andere nicht zumuten würde. Sie suchen vor allem selbst Hilfe für sich. Es muss ja nicht unbedingt ein Umzug sein. Sehr begehrt sind auch Helfer für die Montage einer Vorhangstange oder Unterstützung bei der Gartenarbeit.

Wenn Sie jemanden kennen, der für diese Dinge infrage käme, dann melden Sie sich doch beim Amper-Tauschring: orgteam@ampertauschring.de. Oder bei mir.

Ich würde dann sogar meine frühere Bügeltätigkeit wieder aufnehmen.



Karlsfeld, 06. April 2023/Karin Boger



Eine süße Überraschung

Oh, es ist Anfang August: In einer Woche hat meine Frau Geburtstag. Ein toller Einfall schoss mir durch den Kopf: „Heute ist Donnerstag – gab’s da nicht einen Termin? Genau: Das ATR-Mitglieder-Treffen in Karlsfeld. Da muss ich unbedingt hin.“ Warum?

Es war schon 19.00 Uhr. Schnell holte ich mein Bike aus der Garage: „Bis 19.30h bin ich in Karlsfeld.“

Bisher war ich immer nur selber aktiv gewesen. Das eine Mal wechselte ich den Reifensatz des Dreirad-Tandems von Agnes und ihrer Schwester.

Beim nächsten Mal bot ich den ATR-Mitgliedern einen kleinen Fahrrad-Check an, während sich einige von uns im Biergarten der „Alten Liebe“ in Neuhimmelreich zu einem netten Plausch trafen.

Mein Vortrag „SmartPhone – Tipps & Tricks“ im Juli 2022 hatte eine gute Resonanz. Deshalb überlegte ich sofort, ob es da nicht einen Anschlussvortrag geben sollte.

Heute versuchte ich, mich selber mal um ein Angebot eines ATR-Mitglieds zu bemühen. Als der offizielle Teil unseres Treffens vorbei war, meldete ich mich zu Wort:

„Wer von Euch, liebe Tausch-Freunde, hätte Lust, einen Kuchen oder eine Torte für den Geburtstag meiner Frau zu backen?“ Im Nu sah ich ein paar hochgehobene Arme.

Gerti Ramsteiner war die erste, die ich ich einen Blechkuchen mit Quark-Apfelbacken oder vielleicht eine Torte?“ „Passt, prima. Aber ich brauche verschiedene Kuchen. Wenn es recht ist, Freitag bei Ihnen vorbei.“



fragte. „Gerne – soll Topping für Sie Prinzregentengleich drei verkomme ich am

Unserer Geburtstagsrunde lief das Wasser im Mund zusammen, als sie die leckere Torte und die Blechkuchen von Gerti angeboten bekamen. Ich freute mich: „Was hatte ich da für eine gute Idee gehabt!“

Dachau, 21. April 2023/am



Besser hätte es sich nicht ergeben können



Von einer spannenden Begebenheit, die sich vor einigen Jahren ereignete, möchte ich gerne erzählen.

Eine nette Bekannte vom Aubinger Tauschring bot sich an, meine Zier- und Beerensträucher zurückzuschneiden. Für eine Gärtnerin eine leichte Aufgabe. Mehrere Male kam sie im Frühjahr vorbei und nahm mir diese Arbeit ab. Sie erledigte das einfach fabelhaft. Es war jedes Mal eine Freude, ihr zuzuschauen, wie gekonnt sie mit ihrer scharfen Gartenschere altes Astwerk entfernte.

Beim letzten Rückschnitt der Sträucher verriet sie mir, dass sie bald heiraten würde.

„Oh, da möchte ich ihnen auch mal eine Freude bereiten.“

„Hmm, eine Schwarzwälder Kirschtorte wäre natürlich grandios.“ Bis jetzt hab ich für die 60 Gäste eine Hochzeitstorte und Muffins bestellt.“ Ich überlegte nicht lange: „Das geht klar.“

Nun hieß es, alle möglichen Leute zusammenzutrommeln. Resi Siegwarth, eine prima Tortenbäckerin, übernahm die

Schwarzwälder-Kirschtorte. Meine Schwiegertochter, auch sie erstklassig im Kuchenbacken, entschied sich, zwei große „Donauwellen“ zu zaubern. Die restlichen Köstlichkeiten - zwei Himbeer-Obsttorten – wurden von mir kreiert.



Wie es das Schicksal manchmal so will: Am Tag der Übergabe hatten wir eine „Affenhitze“ – bestimmt an die 35°. Ich organisierte Kühl-Pads, Decken und allerlei Gefäße, um die kostbare Ware sicher transportieren zu können. Ein Kühlschranks im Kofferraum wäre die Lösung gewesen. Den hatte ich natürlich nicht zur Hand.

Die nächste Hürde war, dass ich dazu tendiere, mich im Autobahn-Geflecht leicht zu verfahren. Schnell kam die Lösung: Meine Freundin geleitete mich bis zur Haustüre meiner Bekannten.

„Wie froh war ich, dass mir eine Irrfahrt erspart blieb, denn, sie hätte all unsere Bemühungen zunichte gemacht. Überraschung und Dankbarkeit strahlten aus den Augen unserer Hochzeiterin.“

Dachau, 12. April 2023/Fini Held/am



Schwierige Handwerker-Suche im Tauschring

Immer schon war es schwieriger, im Tauschring jemand für handwerkliche Tätigkeiten zu finden. Gerade wenn man wie ich als Schreiberling eher zwei linke Hände in Sachen Do-it-yourself hat, wäre das durchaus von Vorteil gewesen. Doch gerade in den frühen Jahren des Amper-Tauschrings (ATR) war ich, Reinhard-Dietmar Sponder, noch so naiv zu glauben, das könnte auch für was Größeres funktionieren.

Als wir 2006, also drei Jahre nach ATR-Gründung, dem Projekt des Baus eines Vier-Generationen-Hauses nähertraten, hoffte ich noch, vom Tauschring statt teurer Handwerker-Leistungen Hilfe aus dem Tauschring generieren zu können. Doch mein Gedanke, so „Eigenleistungen“ in die Bauplanung einfließen zu lassen, war hoffnungslos daneben. Ich fragte im ATR, wer Malerarbeiten übernehmen könnte. Doch ich erntete nur Kopfschütteln. Ich hatte zwar jede Menge von unserer Verrechnungseinheit Ampertaler als Stundenguthaben. Nur an den Mann bringen konnte ich sie nicht. Einzig, Gerd Schott, der leider kürzlich verstorben ist, dachte über Hilfe nach. Doch allein konnte und wollte er das auch nicht machen. Und so wurde daraus nichts.



Mehr Glück hatte ich mit Johannes Strauch, der ATR- und Tauschnetz-München-Mitglied war, mit Fliesen- und Elektroarbeiten. Er erklärte sich bereit, mir 2007 beim Innenausbau meines Mehrgenerationenhaus-Rohbaus den zukünftigen Lagerkeller zu fliesen. Auch Lampen und unsere Badezimmer-Schränke mit Stromanschlüssen hängte er uns auf. Was er machte, war alles bestens. Bis auf seinen Willen, nach dem Fliesen für Sauberkeit zu sorgen. Er schnappte sich einen Dyson-Staubsauger und saugte überschüssiges Fugenpulver auf, bis ..., ja, bis der Staubsauger seinen Geist aufgab. Blöd gelaufen! Noch blöder war nur, dass er nicht unseren Dyson, sondern den von meiner Schwiegermutter erwischt hatte. Ja, so kann's gehen.

Jahre später warfen wir unser altes, schon mehrfach umgezogenes Schlafzimmer-Mobiliar raus und kauften uns endlich mal neue Möbel. Doch zuvor wollten wir das Schlafzimmer neu gestrichen bekommen.

In einem neuen Anlauf erzählte ich bei einer ATR-Mitglieder-Versammlung von unseren Plänen. Da meldete sich Gerd Schott und erklärte sich bereit, das zu übernehmen. Er und seine Lebensgefährtin Elke Berg weißeelten uns unser Schlafzimmer für Ampertaler astrein.

Einen neuen Anlauf in Sachen handwerklicher Tätigkeiten von Tauschring-Mitgliedern nahm ich, als im Grünlandgrundstück meiner Schwiegermutter in der Gemeinde Haimhausen der Blitz in die alte Gartenhütte fuhr und sie einäscherte.

Nach dem Bau der Ersatzhütte wollte ich Platten als Gehweg auf der Südseite legen lassen.

Zwar schauten sich zwei ATR-Mitglieder diese Sache vor Ort an, doch auch daraus wurde nichts. So musste ich auch diesmal wieder berufsmäßige Handwerker beauftragen und vor allem eineinhalb Jahre warten, bis die auch wirklich kamen. *Das Ergebnis zeigt unser Bild.*



Versöhnlich stimmte mich schließlich wieder Johannes Bockermann, der mir half, bei der neuen Gartenhütte eine Regenrinne als Tropfschutz anzubringen. Auch als in Dachau an der Fertig-Garage meiner Schwiegermutter bereits eine Betonkante vom Frost aufgearbeitet worden war, half er mir bei meiner laienhaften Reparatur. Ende gut, alles gut!

Dachau, 17. April 2023/Text + Foto: R.-D. Sponder

Anmerkung der Redaktion: Schön wäre es, wenn der eine oder andere pensionierte Handwerker sich für den Amper-Tauschring begeistern könnte. Lust hätte, sich handwerklich hin und wieder einzubringen und als Gegenstück beispielsweise seine Hemden gebügelt, ein asiatisches Menü serviert oder ein Kleidungsstück repariert, gekürzt, enger oder weiter genäht bekommen würde oder im Krankheitsfall für ihn der Einkauf getätigt werden würde. Und das alles nur gegen Ampertaler – Euros gibt es bei uns nicht. Vielleicht sind sie neugierig geworden? Kontaktieren Sie uns doch einfach unter: orgteam@ampertauschring.de.



"Nehmen und Geben" anders denken...

Eine Mitgliedschaft bei einem Tauschring kann man mit einem Aktien-Portfolio vergleichen. Sowohl dort als auch bei der Entscheidung, sich einem Tauschring anzuschließen, steht man vor der Tatsache, dass es sich um ein ‚längerfristiges Verhältnis‘ handelt.

Wenn ich glaube, dass die so wärmstens empfohlenen Fondpakete eine rasante Entwicklung nehmen müssten, dann bin ich auf dem Holzweg. Warum? Sie hängen von politischen, wirtschaftlichen oder klimabedingten Faktoren ab. Selbst ein guter Broker ist nicht in der Lage vorherzusehen, welche Tendenz die Shares einschlagen werden. Das heißt, dass ich mich hier auf eine längerfristige ‚Beziehung‘ einstellen muss.

Ähnlich verhält es sich bei uns – beim Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau. Nur kurz hineinschnuppern, das ist zu wenig.

„Uns geht es prima. Alles ist in trockenen Tüchern. Für alles haben wir vorgesorgt.“, so hört sich oft das Argument eines Außenstehenden an.

Am Tag X schaut es dann plötzlich ganz anders aus. Da merken wir, dass unser physisches oder psychisches Wohlbefinden eine Wende genommen hat. Dass unser Übermut, unsere Euphorie plötzlich in eine gewisse Leere geraten ist. Gedanken wie „Was ist los mit mir? Warum bin ich so antriebslos?“, springen durch den Kopf.

„Was kann ich nur unternehmen, dass es mir schnell wieder gut geht?“, beschäftigen plötzlich unsere Sinne.

Und hier kann es wertvoll sein, Mitglied bei einem Tauschring zu sein. Egal, bei welchem, schön wäre es natürlich, wenn wir Sie beim ATR aufnehmen dürften.

In vielen Tauschringen – rund um München – werden die unterschiedlichsten alternativen Heilmethoden, Resilienz-Programme wie gemeinsame Ausflüge, Fahrradtouren, Stadt- und Schlossführungen u.a. angeboten. Themen, mit denen wir uns irgendwann etwas näher einlassen wollten.

Ein ganzes Repertoire an herrlichen Therapie- und Wellness-Techniken von erfahrenen Menschen ist in den Marktzeitungen der verschiedenen Tauschgemeinschaften zu finden.



Um diese Angebote in Anspruch nehmen zu können, ist es allerdings erforderlich, Mitglied eines Tauschrings zu sein.

Aus Datenschutzgründen ist es einem Interessenten erst mit Beginn seiner Mitgliedschaft möglich, Angebote eines Tauschrings wahrzunehmen und den entsprechenden Kontakt zu einem Mitglied herzustellen.

Das ist eine Variante. Nicht außer Acht lassen sollte man auch die Möglichkeit des Gedankenaustausches bei den unterschiedlichsten Tauschring-Veranstaltungen. Vielleicht ergibt sich durch ein angeregtes Gespräch mit einem anderen Team-Mitglied eine ganz neue Sichtweise der eigenen Lebensperspektive.

Tauschringen gehören Menschen mit den unterschiedlichsten Lebenszielen an. Individuen, die bei einer Unterhaltung mit einem fremden Menschen selbst erstaunt sind, mit welchen Erfahrungswerten sie ein Gespräch fördern können. Auch der Austausch sowie das Tauschen von Talenten und Objekten mit Mitgliedern anderer Tauschringe kann zu einer Bereicherung führen.

Ach ja, da fällt mir ein, auch ich könnte Ihnen einen neuen Aspekt, eine wertvolle Weggabelung aufzeigen.

2009 habe ich den Abschluss zur med.-zertifizierten Gesundheitsberaterin GGB bei der Gesellschaft für Gesundheitsberatung e.V. in Lahnstein www.gesundheitsberater.de absolviert. Durch die neuen Erkenntnisse konnte ich meinen Geist schärfen und mein Leben bereichern.

Hauptziel meines Ansatzes ist es, interessierten Menschen eine neue Ernährungsform - die vitalstoffreiche Vollwerternährung - näher zu bringen.

Interessiert? Mehr Info gibt es unter orgteam@ampertauschring.de.

Dachau, 17. April 2023/am



Friedhelm Ewald möchte heute sein Bestes geben

Friedhelm ist auf dem Weg zu uns, um unserem Fernsehen wieder neuen Schwung zu verleihen.

Mithilfe meiner Recherche, sei er nun in der Lage, seine Überlegungen, gepaart mit meinen Informationen, zu einem Ganzen zusammenzufügen. Es solle ihm gelingen, die seit einigen Monaten ausgefallenen Sender – Alpha, Phoenix, Arte – mittels eines SAT-Receiver wieder zum Laufen zu bringen. Leider muss Friedhelm für heute abbrechen. Wichtige Utensilien, wie ein langes HTML-Kabel oder eine Mehrfach-Steckdose, sind nicht im Rucksack.

Friedhelm liebt es, wenn er helfen kann, ist aber nur zufrieden, wenn er ein positives Ergebnis erzielt. Er liebt es auch, wenn ihm während seines „Arbeitseinsatzes“, ein kleiner Snack angeboten wird. Na klar, das ist eine nette Geste.

Nun, Friedhelm ist wieder am Werkeln und alles scheint ‚wie am Schnürli‘ zu klappen. Schwierigkeiten bereitet ihm meine alte Fernbedienung. Er reinigt sie, hinterlässt aber vermutlich noch etwas Ballistol-Öl, so dass es am Kontakt fehlt. Noch ein paar Versuche – und, siehe da: die Sender – so wie wir sie vorhin eingestellt hatten - sind abrufbereit. Welch ein Erfolg!

Dankbar über sein ‚Fine Tuning‘ rauscht er davon, um seinen Bus zu erwischen. Vielen Dank, Friedhelm – prima Leistung!



Dachau, 28. April 2023/Friedhelm Ewald/am



Elke Berg – von Anfang an mit dabei

Es war im Februar 2003, als ich durch einen Artikel in der Tageszeitung von der Gründungsveranstaltung des Amper-Tauschring erfuhr. Nach der Versammlung im Gasthaus „Drei Rosen“ war ich von der Tauschidee überzeugt, da man hier ohne Geld etwas bekommen und an anderer Stelle wieder etwas geben kann. Ohne lange zu zögern, zählte ich mich bald zu den Mitgliedern der ersten Stunde. Gerne besuchte ich die monatlichen Treffen und schätzte es, mich mit anderen Mitgliedern auszutauschen. Schnell flatterten auch schon die ersten Aufträge ins Haus. Hosen, Röcke wollten gekürzt werden, aber auch Ärmel von fescen Business-Hemden. Ab und zu stimmte ich auch zu, Gardinen zu nähen. Ich hatte sozusagen ein volles Auftragsbuch - das gefiel mir.

Gemeinsam mit meinem Lebenspartner, Gerd Schott, begannen wir, an den Marktsonntagen in Karlsfeld einen Stand für den ATR aufzubauen. Ich brachte mich auch gerne mal - zusammen mit einem anderen ATR-Mitglied – ein, für ein paar Stunden den ATR-Informationstisch zu besetzen. Über den Tag verteilt, übernahmen im 2-Stunden-Rhythmus weitere Mitglieder die Regie des ATR-Standes. Es war immer sehr interessant, was die Marktbesucher so alles von uns wissen wollten.

Durch meine Ausbildung zur Fachlehrerin für Hauswirtschaft und Gartenbau erwachte in mir plötzlich die Idee, bei den „Dachauer Sonnenäckern“ Gemüse und Kräuter anzubauen. Die Ernte war recht ertragreich, so dass ich einen Teil davon interessierten ATR-Mitgliedern gegen Ampertaler abgeben konnte. Mit der Zeit wuchs ein anderer, ein neuer Wunsch heran.

Endlich wollte ich meinem Hobby Radfahren nachgehen. Gerd und ich organisierten nun auch geführte Fahrradtouren für den ATR. Sie erfreuten sich großer Beliebtheit. So kam eins zum anderen. Mittlerweile sind zwanzig Jahre ins Land gegangen – der Gedanke des „geldlosen Gebens und Nehmens“ wird mich sicher noch lange begleiten.



Dachau, 02. Mai 2023/Elke Berg/am



Ein wunderbares Geschenk der Natur

Zwischendurch möchte ich Euch noch gerne an einem lustigen Theaterstück teilhaben lassen, das ich – am Computer sitzend - seit ein paar Tagen präsentiert bekomme.

Akteurin ist meine Gartenfreundin, meine kleine Haus-Amsel. Das lustige, tiefschwarz gefiederte, sonnengelb geschnäbelte kleine Kreatürchen gab heute schon seine zweite Sonntagsvorstellung – sozusagen eine Matinee und eine Soiree.

Fast wie im Sturzflug landet es vor meinen Augen. Natürlich sind wir durch ein Fenster getrennt. Draußen auf dem Übergang zu unserem Steingarten hat sie ihre Bühne. Dort befindet sich eine alte, halb mit Kies, halb mit Regenwasser gefüllte Metallschüssel. Handwerker hatten beim Erstellen eines Geländers übrigen Kiesaushub dort deponiert.

Nun gibt's etwas zum Staunen: Die Schüssel hat sich nun zu einer geräumigen Badewanne meiner kleinen Sängerin verwandelt. Mein quirliges kleines Amselchen scheint sich derart wohl beim ‚Kneippen‘ zu fühlen – wir haben schließlich noch Frühling mit teils recht niedrigen Temperaturen –, und gab heute schon ihren zweiten Auftritt zum Besten. Vielleicht war's auch eine General-Probe für den Ersten Mai. ☺

Ihr Bad verbindet sie mit einer ausgiebigen Gymnastik. Es plätschert und sprudelt gerade so. Bestimmt fünf bis sechsmal trainiert sie ganz energisch ihren kleinen Körper, ihre Beinchen und Flügelchen. Auf und nieder... Manch einer von uns Menschen könnte sich davon eine Scheibe abschneiden.

Zur Krönung des Tages darf ich dann noch an ihrem, auf Nachbars Dachgiebel stattfindendem Konzert, teilnehmen. Das solltet Ihr Euch auch mal anhören...

Dachau, 01. Mai 2023/am



Die Vielfalt beim ATR gefällt mir

Während des Internet Surfens bin ich auf die Homepage des Amper-Tauschring mit den Kontaktdaten gestoßen.

Ich wählte die angegebene Nummer und... es meldete sich Heidrun Rogge. Wir führten ein langes Gespräch. Das Verständnis, das ich hier empfinden durfte, gefiel mir sehr.

Der nette, persönliche Austausch verhalf mir sehr schnell dazu, mich für eine Mitgliedschaft beim ATR zu entscheiden.

Gerne nahm ich die Einladung zum Mitglieder-Treffen im Juli 2012 an. Gespannt hörte ich mir an, was die einzelnen Teilnehmer alles anzubieten hatten oder nach welchen Hilfen sie suchten. Der Kreis schloss sich und damit war ich an der Reihe. Noch fühlte ich mich etwas fremd, aber ans ‚Kuchen backen‘ und an die ‚Hilfe oder Begleitung beim Einkaufen‘, „daran kannst du dich auch heranwagen“, schwirrte es mir durch den Kopf.

Bald rückte das 10-jährige Jubiläum des ATR näher und für mich meine erste Gelegenheit, meine Backkunst unter Beweis zu stellen. Gerne spendierte ich die frisch aus dem Ofen kommenden Obst- und Blechkuchen. Die Besucher begeisterten sich dafür.

Schnell war ich auch beim Karlsfelder Marktsonntag - gemeinschaftlich mit einem anderen Mitglied – dafür eingeteilt, den ATR-Stand zu repräsentieren. Es gefiel mir, die vielen Vorteile einer Tauschring-Mitgliedschaft den Besuchern aufzuzeigen. Die Betreuung des ATR-Standes schlug sich mit 40 Pluspunkten in unseren Tauschheften nieder.

2016 bat mich Heidrun Rogge, am ATR-Standdienst bei der Gewerbeschau Karlsfeld teilzunehmen.

Gerne kam ich auch zu den Sommerfesten im Garten des Naturfreundehauses an der Amper in Günding. Sehr rasch fiel das Los des Grillmasters auf mich. Dieses Amt führte ich so lange aus, bis ich mich einer Schulter-OP unterziehen musste. Danach war mir das Schleppen des Grills etc. nicht mehr möglich und ich wollte auch nicht mehr. Einfacher gestaltete sich mein Mitwirken bei den Weihnachtsfeiern.

Irgendwie kam es ans Tageslicht, dass mir das Stricken recht leicht fiel. Agnes war hellauf begeistert, als ich sie mit handgestrickten Hausschuhen, sog. Dapperl, überraschte.

Auch wenn meine Beteiligung innerhalb unserer Gemeinschaft weniger geworden ist, so werde ich das Positive, das ich durch meine Mitgliedschaft beim ATR erlebe, nicht vergessen.



Karlsfeld, 04. Mai 2023/Maca Paun-Schoger/am



Eine Zeitlang ist's her

Ich kann's kaum glauben, seit 2004 ringler“. Über eine Zeitungsannonce aufmerksam. Gleich beim ersten gepackt. Es dauerte nicht lange, bis Mitglied beim ATR zu werden.

Von Anfang an war ich Feuer und Näharbeiten ausführte, beim während eines Urlaubs von seinem „Herli“ betreute –



bin ich schon im „Club der Tausch- wurde ich auf den Amper-Tauschring Mitglieder-Treffen hat mich diese Idee sich mein Entschluss gefestigt hatte,

Flamme: Sei es, dass ich kleinere Babysitten einsprang oder ein Haustier

Selber hab ich auch mal das eine oder andere Loch bohren, eine Lampe aufhängen, den Wasserhahn oder mein Radl reparieren lassen. Ich fand, es hielt sich immer gut die Waage. Das ließ sich auch in meinem Ampertaler-Scheckheft ablesen. Ein gewisses Guthaben vorweisen zu können, darauf achtete ich. Für die Administration ist ja auch ein jährlicher Obolus an ATL abzugeben.

Es gab auch Zeiten, in denen es sich ergab, dass ein/e TauschpartnerIn den Wunsch äußerte, etwas zusammen zu unternehmen. Das war für beide Seiten ein Gewinn. Heimgekommen, freuten wir uns über einen schönen, gemeinsam verbrachten Tag. In diesem Fall blieben unsere Tauschhefte natürlich außen vor. So ein kleines Extra gehört auch dazu. Dass einer für den anderen gelegentlich etwas Leckeres kocht oder ihm sonst eine kleine Aufmerksamkeit zukommen lässt, ist auch nicht verkehrt.

Da gab's auch noch ein besonders nettes Erlebnis. Ein Mitglied hatte einen zerrupften Fuchur in seinem Keller liegen. Der Herr genierte sich fast, mich zu fragen, ob ich seine ‚Requisite‘ aus Michael Endes „Unendliche Geschichte“ (1979) reparieren würde. Wir mussten beide lauthals lachen. „Schlechter als jetzt, wird er wohl nicht aussehen“, war meine Antwort dazu. Also legte ich los, Stunden über Stunden hielt mich der geliebte Glücksdrache in Schach. Über und über war mein Tauschpartner von dem Ergebnis begeistert. Er konnte es kaum fassen, dass ‚sein Freund‘ wieder so nett hergerichtet worden war. Das tat auch mir gut.

Ich wollte nur eine moderate Stundenzahl dafür haben, nicht die Vergütung der in Wirklichkeit geleisteten Arbeit. Warum? Ich selber war so angetan darüber, zu was man - wenn man sich bemüht - fähig ist.

Heute bin ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so einsatzfähig. Meine emsige Zeit beim Amper-Tauschring wird mir jedoch immer toll in Erinnerung bleiben.

Dachau, 09. Mai 2023/Johanna Engelhardt/am



Das hat mir sehr viel Spaß gemacht

Am 01.01.2005 bin ich Mitglied beim Amper-Tauschring geworden. Viel Zeit ist seither vergangen.

Aufmerksam über den ATR bin ich durch eine Anzeige in einem Wochenblatt geworden.

„Das Tauschen von Leistung und Waren ohne Geld“ - dieser Gedanke gefiel mir. Ich merkte mir den Termin und machte mich an einem Donnerstag auf den Weg zum Mitglieder-Treffen des ATR. Die anwesenden Leute waren voller Elan und begeisterten auch mich von ihrer Idee. Die Gemeinschaft war erst im Jahr davor gegründet worden. Daher ging es zu wie in einem Bienenstock. Außer mir waren noch ein paar andere Gäste gekommen. Ich merkte, wie sich ein besonders rühriges Team um uns kümmerte. Es war erfolgreich. Noch am selben Abend gab ich mein Anmeldeformular ab.

Wie über den „Buschfunk“ erreichten mich schon in den nächsten Tagen einige Anrufe.

„Mein Radl ist kaputt, ich brauche es so dringend!“, „Schon lange suche ich jemand, der mir eine Lampe aufhängt!“, „Ein wunder-schönes Regal wartet darauf, angedübelt zu werden!“, so oder so lauteten die Hilferufe aus den Reihen der ATR-Mitglieder.



„Ludwig bleib ruhig, eins nach dem anderen, du wirst es schaffen“, besänftigte ich mich.

So kam es, dass alle „Tauschhungrigen“ eine Zusage bekamen. „A bisserl Zeit wird es schon dauern, denn ich habe gleich mehrere ‚Aufträge‘ vorliegen, die ich nacheinander erledigen möchte.“ Alle stellten sich auf eine gewisse Wartezeit ein und waren zufrieden, so ein freundliches, handwerklich begabtes Mitglied nun beim ATR anzutreffen.

Es machte mir Spaß, den Leuten so unkonventionell helfen zu können.

Wenn die Zwetschgen in meinem Garten reif waren, überraschte mich im Gegenzug das eine oder andere Mal eines unserer Mitglieder mit einem frisch gebackenen, leckeren Zwetschgendatschi. Wenn ich mich darum bemühte, wurde mir auch zu einer anderen Jahreszeit ein feiner Kuchen gebacken.

Auf diese Weise erhielt auch ich einen Dank für meine Einsätze. Der Spruch: „Gibst Du mir, geb ich Dir“ kam meiner Betrachtung nach voll zu seiner Entfaltung. Jetzt blühen gerade meine zwei Fliederbäume. Bald werden die ersten kommen, um sich einen duftenden Strauß bei mir abzuholen. Eine Freude, die ich gerne mit den Bewerbern teile.

Auch wenn sich mein Mitwirken am Amper-Tauschring in letzter Zeit verringert hat, so denke ich gerne an meine besonders aktive Zeit zurück.

Karlsfeld, 10. Mai 2023/Ludwig Blümel/am



Zum Tauschen ist es noch nicht gekommen

Eine Zeitungsanzeige machte mich neugierig, was sich hinter dem Begriff „Tauschring“ verbirgt. Es wurde zum monatlichen Mitglieder-Treffen eingeladen. „Da sollte ich mal vorbeischauen, nur so wird meine Frage beantwortet.“ Gesagt, getan – ich mischte mich unter die Gäste, die an der Versammlung teilnehmen wollten. Es begann sofort eine rege Unterhaltung unter den Anwesenden.

Es musste wohl aufgefallen sein, dass ich noch nicht in ein Gespräch verwickelt war. Schon kam eine Dame, die wohl zum OrgTeam dieser Gemeinschaft gehören musste, auf mich zu. Sie sprach mich in einer sehr freundlichen Art an und schlug vor, mir die Motive eines Tauschrings zu erklären. Es gelang ihr sehr gut, Interessenten mit dem Kern dieses Zusammenschlusses vertraut zu machen. Behutsam, aber zielführend verstand sie es, mich zu überzeugen, so dass ich noch an diesem Abend einer Mitgliedschaft zustimmte. Es war der 02. März 2006, als ich das mir vorgelegte Anmelde-Formular unterzeichnete.

Ihre Frage, was ich anzubieten hätte oder welche Hilfe ich benötigen würde, konnte ich schnell beantworten. „Als Steuerberater liegt es nahe, einfache steuerliche Themen zu beleuchten“, war mein erstes Angebot.

„Meinen Wunsch, interessierten Mitgliedern das Schafkopf-Spielen beizubringen, war mein zweites Angebot. Vier Leute zu diesem traditionell bayerischen Kartenspiel zusammenzutrommeln, erwies sich jedoch als unmöglich. Obwohl ich anfangs mit einem sehr positiven Gefühl ins Rennen ging, bald eine Schafkopfparty zu finden, ergab sich keine Resonanz.“

Es ist mir bis heute unverständlich, dass keiner auf meine Angebote reagierte.

Mittlerweile habe ich mich irgendwie mit dem Desinteresse für meine Angebote abgefunden. Ganz aufgegeben habe ich es dennoch nicht. Vielleicht gelingt es mir ja mit diesem Artikel, doch noch Interesse bei den Mitgliedern zu wecken. Das wäre super.

Gefallen finde ich - wenn ich es zeitlich schaffe – daran, an Mitglieder-Treffen, bei denen seit einiger Zeit interessante Vorträge gehalten werden sowie an Sommerfesten und Weihnachtsfeiern teilzunehmen.“



Dachau, 12. Mai 2023/Wolfgang Groß/am



Eine Tauschgeschichte von Rozalija Sokola

Matus, unser Traum-Mieter aus der Slowakei Ein Austauschstudent mit vielen Talenten



Seit einiger Zeit vermieten wir bei uns im Haus einzelne Zimmer, meistens an Studenten. So kam auch Matus, unser Austauschstudent aus der Slowakei, zu uns ins Haus nach München-Ludwigsfeld. Obwohl sein Studium erst Anfang Oktober anfang, bezog er schon Anfang August sein Zimmer bei uns in der Diamantstraße.

Aber er wusste auch, warum. Im Vorfeld wollte er so viel wie nur möglich von der Stadt München und ihrer Umgebung kennenlernen. So ging er sofort los und erkundete täglich – wirklich täglich – unsere schöne Hauptstadt mit Herz – und das meistens zu Fuß...

So besichtigte er zum Beispiel den Zoo – und als müsste man da noch nicht weit genug laufen – schloss er noch einen Spaziergang zum Englischen Garten an. Täglich war er unterwegs mit vollem Programm, bis in die Nacht hinein.

Anfang September traf ich ihn tatsächlich ausnahmsweise mal wieder in unserem Haus. Dabei berichtete er, dass er mit den Besichtigungen durch sei und sich ab sofort in Ruhe auf sein Studium vorbereiten wolle...

Ab diesem Zeitpunkt war er tatsächlich fast nur noch daheim. Irgendwann sah er, dass ich im Flur mit dem Weißeln und Tapezieren angefangen hatte. Dabei tat ich mich wirklich schwer, denn ich hatte es mir in den Kopf gesetzt, alle meine Flurmöbel mit den gleichen Design-Tapeten zu bekleben wie die Wände. Das hat Matus beobachtet und bot mir sofort seine Hilfe an, ob er mich unterstützen könne?

Ohne zu überlegen lehnte ich erstmal ab. Selbst ist die Frau! Aber als ich nach drei Tagen bemerkte, dass ich neben meiner Hauptbeschäftigung im Büro kaum voran kam mit meiner künstlerischen Tätigkeit, die sich als deutlich anspruchsvoller erwies, als ich vorhergesehen hatte, musste ich mich dann doch überwinden und auf sein Angebot zurückkommen. Und tatsächlich hat er sich sogar richtig gefreut, dass er einen Grund bekam, sich neben seinen Studienbüchern auch mal mit praktischen Sachen zu beschäftigen.

Ich habe nicht schlecht gestaunt, als er anfang, mir dabei zur Hand zu gehen! So einen talentierten Handwerker hatte ich bis da noch nie gesehen. Egal, was er anfasste, er konnte es sofort perfekt ausführen. Dabei war er damals erst 19 Jahre alt! Erst da habe ich erfahren, dass sein Vater eine Baufirma in der Slowakei hat, wo er schon als Kind mithelfen durfte...



Matus bestand darauf, mir unbedingt unentgeltlich... zu helfen. Vielleicht weil ich ihn, seit er bei uns war, auch immer wieder unterstützt hatte.

Aber als wir mit dem Flur endlich fertig waren, waren ganze vier Wochen vorbei. Es war zum Schluss eine richtige Fitzelarbeit, da wir auch noch 15 Schubfächer einzeln verschönerten.

Geld wollte Matus von mir nicht annehmen, so war ich also die ganze Zeit am Überlegen, wie ich mich

bei ihm revanchieren könnte. Aber lange Zeit fiel mir nichts ein.

Mittlerweile ging es bei Matus mit der Uni los. Zu seiner größten Enttäuschung verstand er bei den Vorträgen kaum etwas – obwohl er wirklich fließend deutsch sprach.

Und jetzt sah ich meine Chance! Da ich aber selber kaum Zeit hatte, wurde ich halt kreativ!

Den Leitsatz „Talente geben und Hilfe annehmen – ganz ohne Bezahlung“ – fand ich von Anfang an klasse.

Weniger erfreulich war, dass ich auch Konkurrenzkampf und Blockaden von bestimmten Seiten erfahren musste. Das ist auch der Grund, warum ich nach und nach das Interesse verlor, bei Treffen und Grillfesten mitzuwirken. Es ‚menschelt‘ halt einfach überall.

Dass mein Vortrag: „Das ‚Wir‘ ist in Tansania prägend – das ‚Ich‘ steht zurück“ so großen Anklang innerhalb des ATR gefunden hat, hat mir einen neuen Impuls gegeben.

Die wunderbare Wende kam jedoch erst, als ich 2022 Marianne Jahn über den ATR begegnen und wir - einer für den anderen - Musik- und Lebenspartner werden durften.

Karlsfeld, 27. Mai 2023/Georg Breitwieser/am



Meine ATR-Mitgliedschaft hat eine interessante Wende genommen

Meine ersten Eindrücke einer Tauschring-Gemeinschaft habe ich bei Lets Puchheim gesammelt. Anfang 2006 ergab es sich, dass ich über eine Anzeige auf den Amper-Tauschring aufmerksam geworden bin. Ich fand es spannend einer Einladung zum nächsten Mitglieder-Treffen des ATR zu folgen. Es fiel mir nicht schwer, meine bisherige Mitgliedschaft gegen eine neue beim ATR einzutauschen. Das geschäftige Treiben beim ATR gefiel mir.



Gerne besuchte ich sowohl die Mitglieder-Treffen als auch das jährliche Sommerfest und die zum Jahresausklang stattfindenden Weihnachtsfeiern. In besonders schöner Erinnerung habe ich den Ausflug zum Starnberger See mit einer wunderbaren Dampferfahrt behalten.

Ich begeisterte mich, für die schönen Feste immer einen besonderen Kuchen zu backen oder einen Salat zum gemeinsamen Feiern mitzubringen. Für diese Leistungen wuchs mein Tauschheft jeweils um 20 Ampertaler. Darüber war ich froh, denn mein ‚Kontostand‘ entwickelte sich nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Wieso?

Ich war viele Jahre bei REWE als Verkäuferin an sechs Tagen die Woche sehr stark eingebunden. Das führte dazu, dass mein Freizeitbudget sehr niedrig ausfiel. Während meiner Berufszeit gelang es mir nur selten, mich für den Tauschring einzubringen.

Seit ich letztes Jahr in Rente ging, fühle ich mich frei und kann über meine Zeit großzügig verfügen. Das gibt mir Mut für neue Herausforderungen.

Ich freute mich, als mich Ingrid Stich vor ein paar Monaten bat, eine Näharbeit für sie zu übernehmen. Gerne stimmte ich zu. Es ging um eine Winterjacke, die gekürzt werden musste. Als gelernte Pelznäherin sah ich darin kein Problem. Im Gegenteil: ich ging mit Elan an die Arbeit. Richtig froh machte es mich, Anerkennung und Dankbarkeit dafür zu erhalten. Ingrid Stich war sehr angetan von meiner Leistung. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich Zukunft des Öfteren Nähaufträge erhalten werde. Ein vor mehreren Jahren absolvierter Nähkurs zeigte mir, dass ich auch Talent für kreatives textiles Arbeiten mitbringe. Ich freue mich, dass meine Mitgliedschaft beim ATR nun eine interessante Wende genommen hat.

Neu-Esting, 23. Juni 2023/Ingrid Helgemeir/am



Landshut – Reiseziel unseres Jubiläumsausflugs

Anlässlich unseres 20-jährigen Jubiläums reiste am 09. Juni 2023 eine Gruppe von elf Mitgliedern des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau per ÖPNV nach Landshut ins südöstliche Bayern. In der Stadt Landshut ist der Sitz der Regierung von Niederbayern und des gleichnamigen Bezirks Niederbayern sowie des Verwaltungssitzes des Landkreises Landshut beheimatet. Mit seinen 75.000 Einwohnern ist Landshut vor Passau die größte Stadt Niederbayerns sowie nach Regensburg die zweitgrößte Stadt Ostbayerns.

Der folgende, von Reinhard-Dietmar Sponder verfasste Artikel verrät, welchen besonderen Eindruck die Stadt Landshut bei den ATR-Teilnehmern am Jubiläumsausflug hinterließ.

Dachau, 21. Juni 2023/am



Etwas Besonderes zum Jubiläum – Ausflug nach Landshut

Bekanntlich kann der Amper-Tauschring (ATR) Karlsfeld-Dachau in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass wollten die Mitglieder mal wieder etwas Besonderes unternehmen und ihre Nase aus den Grenzen der eigenen Region hinausstrecken. Bei Mitglieder-Treffen wurde diskutiert, wohin die Reise gehen sollte. Eine Rundfahrt auf dem Starnberger See gab's schon zum 15jährigen und Augsburg kannten auch viele, aber Landshut reizte doch mehr und so stimmten die meisten für die niederbayerische Bezirkshauptstadt an der Isar.

Als Tester waren Sprecherin Ingrid Stich und Ina Grasy schon auf eigene Kosten hingefahren und hatten sich umgesehen. Auch hatte Ingrid Stich mit ihrer Kollegin Gaby Preisinger von der Talentbörse Landshut Kontakt aufgenommen, was sich am Freitag, 09. Juni, beim Ausflug der ATR-Mitglieder als goldrichtig erweisen sollte. Denn nach Anreise per S-Bahn zum Münchner Hauptbahnhof und weiter mit einem Regionalzug nach Landshut – Dank vollem Zug waren für einige Stehplätze garantiert – nahmen die Landshuterinnen und Landshuter ihre Gäste von Würm und Amper schon am Bahnhof in Empfang. Sie statteten die Besucher zur Begrüßung mit vorbereiteten Namens-Schildern und daran befestigten Minikränzchen aus.

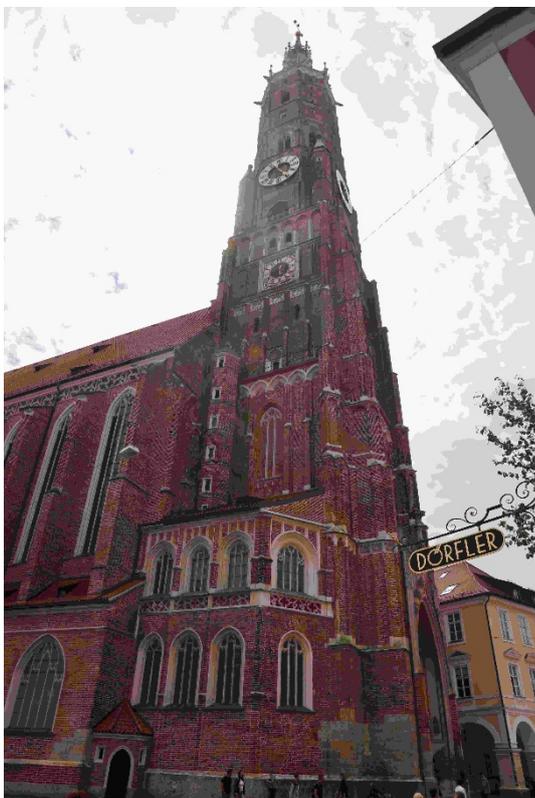
Per Stadtbus ging's zum Ländtor, dem einstigen Stadtzugang vom Flößerhafen an der Isar. Hier warteten unter anderen Gaby Preisinger und Talentbörse-Mitglied Ewald Bock (*Bild oben*). Er gab einen ersten geschichtlichen Abriss der 1204 erstmals urkundlich erwähnten Stadt Landshut. Die Kommune sei immer schon arm gewesen, aber ihre Bewohner durch Flößerei und Salzhandel reich. Das habe sich bis heute nicht grundlegend geändert, auch wenn Flößerei und Salzhandel heute keine Rolle mehr spielen. Die Stadt liegt eingeeengt zwischen den Hochufern der Isar und dem Fluss. Sie weist bis heute kaum Industrie auf, verfügt aber bei 73.000 Einwohnern über 1000 Krankenhausbetten, alle Behörden, Schulen, Kunst, Kultur und Einkaufsmöglichkeiten. Klar, sie ist das Zentrum Niederbayerns.

Seinen Reichtum zeigte schon 1475 Herzog Ludwig der Reiche von Bayern Landshut bei der Hochzeit seines Sohnes Georg mit der Tochter des Polnischen Königs Kasimir IV. Andreas, die den Namen Jadwiga (zu Deutsch Hedwig) Jagiellonica trug. Geladen waren Kaiser Friedrich III. und sein Kronprinz Maximilian sowie alles, was damals im Hochadel Rang und Namen hatte. Die Trauung nahm Salzburgs Fürstbischof Bernhard von Rohr in der Stadtpfarr- und Kollegiatstiftskirche St. Martin und Kastulus, kurz Martinskirche vor.

Alle, auch die Bürger der Stadt, hielt Ludwig der Reiche tagelang mit der Verpflegung auf seine Kosten frei. Das sollte sogar länger dauern als geplant, denn wegen der in einigen Gegenden grassierenden Pest musste die Braut mit ihrem Gefolge aus 100 Leuten etliche Umwege nehmen bis sie endlich mit neun Tagen Verspätung in Landshut eintraf. Zur Belustigung fanden täglich Turniere, so genannte „Rennen“ statt. Die Damen schauten aus den Fenstern zu, wenn die Männer auf ihren Pferden mit Lanzen und Rüstung aufeinander lospreschten. Die Hochzeitsfeierlichkeiten dauerten sechs Tage.

Damals herrschten eigenartige Sitten: Beim Hochzeitsmahl saß der Kaiser beim Bräutigam, während die Braut mit ihrer Schwiegermutter im Oberndorfer Haus, dem heutigen Sparkassen-Gebäude in der Altstadt Platz nehmen musste. Am Abend führte der Kaiser die Braut zum ersten Tanz, bevor das frisch vermählte Paar in einen angrenzenden Raum unter den Augen der Fürsten den Beischlaf vollziehen musste.

Nach dem historischen Vorbild fanden sich 1903 Leute in dem Verein „Die Förderer“ zusammen und spielten die Hochzeit nach. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit das größte historische Dokumentarspiel Europas mit rund 2500 Mitwirkenden und bis zu 60.000 Besuchern. Es findet seit 1985 alle vier Jahre statt, auch dieses Jahr vom 30. Juni bis 23.



Juli. Geboten werden Turniere mit Reitern, die in voller historischer Montur und brennenden Lanzenköpfen aufeinander zureiten, Fahenschwinger, Darbietungen von Chören, Jongleuren und Theatergruppen sowie andere Veranstaltungen. Das berichtete Stadtführer Ewald Bock. Der Brautwagen werde von acht Apfelschimmeln (Schimmeln mit schwarzen Flecken) gezogen. Die Teilnehmer am historischen Spiel müssen sich schon ein Jahr vor den Aufführungen die Haare langwachsen lassen und dürfen beim Spiel nichts Modernes wie Uhren oder Handys bei sich tragen, erläuterte Siegfried Anbuhl von der Talentbörse Landshut.

Er wusste auch zu berichten, dass die Martinikirche bei der Hochzeit von Georg und Hedwig 1475 noch nicht fertig gebaut war. So fehlte auch der mit 130,1 Meter höchste Backsteinturm der Welt (*Bild*). Die Martinikirche sei, so Anbuhl, einfach über die Fundamente einer früheren Kirche drüber gebaut worden. Da das Gelände, auf dem sie steht, sumpfig war, ruht das Fundament auf Holzpfählen. Als der Grundwasserstand, verursacht durch die Isar-Regu-

lierung, sank, bereitete das große Probleme, denn die Pfähle begannen zu modern, was Millionen an Restaurierungskosten zur Folge hatte.

Bekannte Landshuter Persönlichkeiten sind der frühere Bundespräsident Roman Herzog, der auch eine Zeitlang in Dachau gewohnt hatte, und der weltbekannte Künstler Fritz König, wie Ewald Bock erzählte. König habe auch in den Uffizien in Florenz ausgestellt. Außerdem stammt die große Kugelkaryatide (die weltgrößte Bronzeplastik der Neuzeit, bekannt als The Sphere) zwischen den Zwillingtürmen des alten World-Trade-Centers in New York von ihm. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 war die beschädigte Plastik geborgen und 2017 unweit des alten Standorts im Liberty Park am neuen World-Trade-Center weitgehend unrestauriert neu aufgestellt worden. König ist ein eigenes Museum am Fuße des Burgbergs gewidmet.

Bock und Anbuhl gehörten auch zu jenen Mitgliedern der Landshuter Talentbörse, die eine kleine Gruppe von ATR-Mitgliedern auf die Burg Trausnitz führten. Dabei ging es in der Nähe vorbei am König-Museum sowie an einer Absperrung und über eine leicht defekte Brücke immer schön gemächlich unter Bäumen hinauf zur Burg.

Von dort gab es einen wunderbaren Blick über die Stadt (*Bild*).



Zu Mittag kehrten die Landshuter mit ihren Gästen im Firmer Bräu, ein erst kürzlich renoviertes bodenständiges Lokal in der Altstadt, ein. Nach dem Abstecher auf die Burg trafen sich schließlich alle wieder im Café Kreuzer und stärkten sich bei Kaffee und Kuchen.

Hier verabschiedeten sich dann die Landshuter Tauschfreunde und die ATR-Mitglieder und traten den Rückzug zur Altstadt an. Nach einem Gruppenfoto (*siehe unten*) an der Haltestelle brachte ein Bus die Gruppe wieder zum Bahnhof. In einem dort wartenden Regionalzug in Richtung Münchner Flughafen gab es freie Sitzplätze. So entschied sich die Gruppe, diesen früheren statt des geplanten Regionalzugs um den Preis eines zusätzlichen Umsteigens in Freising in die an diesem Endbahnhof einsetzende S1 zu nehmen. Dadurch gab es wieder Sitzplätze. Mit der fuhren die Karlsfelder und Dachauer bis zum Hirschgarten in München, wo – welch ein Glück - direkt nach ihrer Ankunft auf der anderen Seite desselben Bahnsteigs die S2 nach Karlsfeld und Dachau einfuhr. So kamen schließlich alle sogar eine S-Bahn früher wieder nach Hause als wenn sie in Landshut den ursprünglich geplanten Regionalexpress zum Münchner Hauptbahnhof bestiegen hätten. Fazit der Teilnehmer: Grad' schee war's!

Text + Fotos: Reinhard-Dietmar Sponder



20 Jahre ATR – Jubiläumsausflug nach Landshut



Bayern-Ticket ausfüllen – Start in Dachau – Begrüßung in Landshut – Warten auf den Bus zur Altstadt.



Ländtor – Drei-Helme-Stadtwappen – Gaby Preisinger und Team begrüßen die Gäste – Gruppenbild mit allen.



Ewald Bock (mit Hut) führt die Gäste vom ATR durch den historischen Kern der niederbayerischen Stadt.



Stadtpfarr- und Kollegiatsstiftskirche St. Martin und Kastulus außen und innen mit fünf Meter breitem Kreuz.



Vor St. Martin – Stadtführer Ewald Bock – Sparkasse war einst Braut-Unterkunft – Mittag im Firmer-Bräu.



Auf zur Burg Trausnitz auf verbotenen Wegen – Kaffeepause – Warten auf den Bus.

Text+Fotos: Sponder



Meinungsvielfalt spornt an oder auch nicht

Ende 2007 informierte mich ein Mitglied des ATR über die Methode eines Tauschrings. Das Motto des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau: „Gibst mir, geb ich Dir“, gefiel mir.

So freute ich mich schon auf das von ihr erwähnte Mitglieder-Treffen. Gleich beim ersten Abend überraschte mich die Unterschiedlichkeit der Mitglieder.

Mein erster Eindruck hatte mich nicht getäuscht. Auch bei Veranstaltungen wie dem jährlichen Sommerfest oder der Weihnachtsfeier stellte ich fest, dass es sich um eine Gruppe sehr vielfältig veranlagter Gemüter handelte. Das bestätigte sich auch bei den monatlich – einmal in Karlsfeld, das andere Mal in Dachau - stattfindenden ATR-Treffen. Dort wird gerne intensiv diskutiert. Sich zu einem Thema einigen, fällt meist etwas weniger leicht.

Trotzdem, es ist ja bekannt, dass verschiedene Charaktere einer Gruppe die Gemeinschaft gut zusammenhalten. Das heißt auch, dass unsere Community von den mannigfaltig zusammengewürfelten Typen profitiert. Wichtig finde ich es allerdings, dass Mitglieder die Courage haben, ihre Meinungen den Tauschfreunden offen wissen zu lassen. Neben der Eloquenz einzelner Teilnehmer, trotzdem einen Konsens finden, ist natürlich das beste Ergebnis.

Dass eine gemeinsame Feier richtig harmonisch ablaufen kann, das haben wir gerade bei unserem vor kurzem stattgefundenen Sommerfest erlebt. Die Voraussetzungen, die ein Fest wirklich gelingen lassen, waren gegeben. Weiß eingedeckte Gartentische, das natürliche gärtnerische Ambiente mit einem Teich am Rande des Gartens, schattige Oasen für diesen heißen Sommertag – alles trug dazu bei, dass sich die Freunde des Amper-Tauschring richtig wohlfühlen konnten. Unser Ersatz-Grillmaster nahm alle Kräfte zusammen, dass bald jeder ein saftiges Grillstück auf dem Teller hatte. Und wie es allen schmeckte! Die mitgebrachten Salate passten vorzüglich dazu. Später – nach ein wenig Small Talk mit dem Nachbarn – schauten sich die Teilnehmer an der ‚süßen Ecke‘ um, was da für den Gaumen Leckerer bereitgehalten wurde. Unter dem Wahlspruch „Dolce Vita“ kehrten die Genießer mit einer Vielfalt an kleinen Dessertstücken und ihrem ‚Kaffee-Haferl‘ zu den Tischnachbarn zurück: „Wunderherrlich, wie diese vielfältig zusammengestellte Nachspeise schmeckt.“ Später konnten wir unseren Durst noch durch ein bunt zu recht gezaubertes Kräuterwasser löschen.

In aller Vielfalt kam die Freude der Tauschringler über dieses schöne Fest zum Ausdruck. Das ließ sich auch im nächsten Highlight dieses gemeinschaftlich verbrachten Nachmittags ablesen. Aus vollen Kehlen der ATRler tönnten nun, unter musikalischer Begleitung von Antje Neumann, viele alte Volkslieder.

Abschließend war es eine schöne Geste, dass sich die meisten Gäste auch fürs gemeinsame Aufräumen, Abspülen und Ordnung schaffen begeistern konnten. Neben dem opulenten Schwärmen über ‚ihr‘ gelungenes Sommerfest, waren die Teilnehmer ganz überrascht, dass in Gertis Küche bald wieder alles zu blitzen begann.

Hohe Töne waren auch über den herrlichen Jubiläumsausflug nach Landshut vor gerade Mal einer Woche zu hören. Ein tolles Erlebnis, das in dieser Art regelmäßig eingeplant werden sollte. Die Umland-Tauschringe freuen sich über einen baldigen neuen Austausch mit uns und wir mit ihnen. Unsere Lets-Freunde in Landshut bereiten sich gedanklich schon darauf vor, dass ihr Wunsch, zum Christkindl-Markt nach Dachau zu kommen, erfüllt wird.

Ist das nicht ein schöner Ausblick für den ATR, bei dem wahrscheinlich noch weitere Mitglieder und Interessierte sich unserem Miteinander anschließen möchten?





Blumengiesen fiel aus

Es war im Herbst 2004. Unglaublich, da sind ja schon neunzehn Jahre ins Land gegangen. In einem Wochenblatt stieß ich auf eine Anzeige, bei der es mir vorkam, als hätte mich jemand am Ärmel gezupft: „Halt, Hilde, das könnte Dich interessieren.“ Tatsächlich, die Einladung des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau zum monatlichen Mitglieder-Treffen, bei dem auch Gäste herzlich willkommen geheißen wurden, machte mich neugierig. Den Termin behielt ich im Auge und so kam es, dass ich mich eines donnerstags Abend in einer redseligen Gruppe aktiver Tauschfreunde wiederfand. Nachdem ich mich an der Unterhaltung eine Weile beteiligt hatte, begrüßte mich eine Dame und schlug vor, mir die Struktur des Tauschrings zu erklären. Der Wahlspruch des ATR: „Gibst Du mir, geb ich Dir.“ sprach mich sofort an. Ich brauchte keine lange Bedenkzeit. Noch am

selben Abend unterzeichnete ich das Aufnahmeformular und wurde Mitglied beim Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau. Anschließend informierte ich die Runde über meine Angebote und Gesuche. Umgekehrt erfuhr ich, was die anderen Teilnehmer anzubieten hatten oder nach welchen Hilfestellungen sie suchten.

Es dauerte keine drei Tage, da war mein Hilfsangebot „Blumengießen im Urlaub“ auch schon gefragt. „Gerne fahre ich während ihres Urlaubs einmal nach Olching und gieße Ihre Blumen.“ Gesagt, getan – schon war ich unterwegs zur Wohnung von Ingrid.

Was war ich überrascht, als ich eine Wohnung mit Reisetaschen und Koffer auf dem Teppich herumliegend vorfand und dass das Fenster offen stand. „Keine Frage, meine Tauschpartnerin musste wohl früher zurückgekehrt sein.“, war mein erster Gedanke. Ich zögerte nicht lange und verließ rückwärts den Raum. Am Hauseingang warf ich den Schlüssel in den Postkasten. Erst später erfuhr ich, dass es sich hier um ein Missverständnis gehandelt hatte. Ein Gast hatte sein Gepäck etwas unordentlich abgestellt, ebenso musste er vergessen haben, das Fenster zu schließen. Meine Vermutung, neuerdings die Fenster offen zu lassen, um „Neugierigen“ den Eindruck zu vermitteln, alle seien zuhause, hatte wohl eher mit Tagträumerei zu tun. „Vielleicht hatte ich mir etwas zu häufig ‚Hubert & Staller‘ angeschaut?“

Karlsfeld, 01. August 2023/Hilde Reith/am



Ein Sommerfest, das allen gefiel

„Das war ein wunderschönes Sommerfest. In meinem Garten zu feiern, entpuppte sich zu einem vollen Erfolg.“ Die eindrucksvolle, von unserem Fotografen und Journalisten, Reinhard-Dietmar Sponder, erstellte Fotoseite hätte die tolle Stimmung nicht besser einfangen können. Und wie sie alle begeistert waren über das von Peter Oschatz herrlich zubereitete Grillgut wie auch über die Vielfalt an mitgebrachten Salaten. Für Nachtisch und Kuchen mit duftendem Kaffee war ebenso gesorgt. Dass wir eine sehr sangesfrohe Gruppe unter musikalischer Begleitung von Antje Neumann sind, kommt in den Bildern auf der nächsten Seite zweifelsfrei zum Ausdruck.

Gefreut habe ich mich, dass sich alle Gäste bereitwillig am Aufräumen beteiligten. Tische und Bänke wurden zu unseren Nachbarn zurückgebracht, Geschirr wurde gespült, Arbeitsflächen gewischt - im Nu war alles wieder blitzblank. Durch den amüsanten Austausch ließ sich alles ganz schnell erledigen. „Vielen Dank“, Ihr Lieben, es hat mir viel Spaß gemacht, Euch als meine Gäste hier gehabt zu haben.



Erwähnen möchte ich noch, dass mir persönlich bereits bei unserem Ausflug nach Landshut ein Aufgenommen-sein in beiden Gruppen aufgefallen war. Ganz vollzog sich das „Dahoam-sein“ beim ATR nun bei diesem gemein-

samen Fest in herrlicher Sommeridylle.“

Dachau, 08. Juli 2023/Gerti Ramsteiner/am



ATR-Sommerfest 2023 in Dachau bei Gertraud Ramsteiner



Gleich geht's los. – Grillmeister heizt ein. – Es darf gegrillt werden. – Qual der Wahl an der Schmankerlbar.



Na ist das gut!? – Verpflegungsstation Küche. – Geschmeckt hat es prima, dank der tollen Beiträge von allen.



Die Buchführung muss stimmen. – Angenehme Gespräche. – Keinen Tropfen verschütten. – Kräuterwasser.



Ein Fotograf in Aktion. – Endlich Zeit zum Essenfassen. – Kaffee und Kuchen. – Viele anregende Gespräche.



Unsere Musikerin sorgte mit ihrem Repertoire auch bei diesem Sommerfest für die tonsichere Gesangsbasis.



Nach einem schönen Sommerfest mit viel Musik und Gesang ging's ans Aufräumen.

Text+Fotos: Sponder



Danke. Das OrgTeam des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau möchte sich bei allen Mitgliedern, die an dieser Jubiläumsschrift anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Amper-Tauschring Karlsfeld-Dachau mitgewirkt haben, recht herzlich bedanken. Allein die gute Zusammenarbeit ermöglichte die Edition dieser facettenreichen Sonderausgabe.

Dachau/Karlsfeld, im August 2023/am